NOTE IX.

ZUR CATALOGISIRUNG DER ORNITHOLOGISCHEN ABTHEILUNG

VON

Dr. O. FINSCH.

Seit Professor Schlegel zuerst mit Catalogisirung [1]) der Vögelsammlung einen Anfang machte ist darin ein Stillstand eingetreten. Es war daher meine erste Aufgabe diese Arbeiten wieder aufzunehmen und zwar zunächst in Form eines Zettel-Cataloges, der, soweit es die übrigen laufenden Geschäfte zuliessen, befriedigende Fortschritte machte, indem derselbe bis jetzt 110 Genera in über 900 Arten und nahezu 4500 Exemplaren enthält. Ganz abgesehen davon, dass die eigenartigen Ansichten Schlegels über Systematik und Species den neueren Auffassungen nicht immer entsprechen, geben die von ihm publicirten Cataloge auch insofern keine richtige Uebersicht von dem heutigen Bestande der ornithologischen Sammlung, weil sich dieselbe seitdem bedeutend vermehrt hat. Ausser Ergänzungen und Berichtigungen haben meine Catalogisirungsarbeiten aber auch sonst mancherlei beachtenswerthe Aufzeichnungen ergeben deren Mittheilung zur besseren Kenntniss der Arten und der Verbreitung derselben beitragen dürfte.

1) «Muséum d'Histoire naturelle des Pays-Bas" (Leiden, Brill). Davon erschienen zwischen 1862—1880 sieben Bände, welche in 40 sogenannten Monographien folgende Ordnungen und Familien enthalten: Rapaces, Corvidae, Paradiseidae, Oriolidae, Coraciidae, Meropidae, Alcedinidae, Momotidae, Coliidae, Bucerotidae, Pittidae, Buccones (von Goffin), Galbulidae, Cuculidae, Musophagidae, Psittaci, Columbae, Megapodiidae, Tinamidae, Struthiones und sämmtliche Sumpf- und Wasservögel, in zusammen 223 Genera, 2290 Species und 18536 Exemplaren (ausserdem 1363 Skelette und Schädel).

I. Cuculi.

Caliechthrus — Surniculus — Penthoceryx — Cacomantis — Misocalius — Rhamphomantis — Chalcococcyx — Heterococcyx — Eudynamis — Urodynamis — Microdynamis — Carpococcyx.

Schlegel's Catalog vom Jahre 1864 konnte von den obigen zwölf Genera nur 209 Exemplare in 15 Arten verzeichnen, während dieselben jetzt in 560 Exemplaren und 40 Arten vertreten sind, darunter eine muthmasslich neue (*Chalcococcyx innominatus*). Unter den übrigen Arten werden namentlich die der Gattungen *Cacomantis*, *Chalcococcyx* und *Eudynamis* in ihren so verschiedenen Alters- resp. Färbungsstufen eingehender besprochen, um eine Klarstellung der Artenkennzeichen zu versuchen, denen, soweit Grössenverhältnisse dabei in Betracht kommen, die Resultate der Messungen des ganzen Materials beigefügt sind.

Caliechthrus leucolophus (S. Müll.).

Shelley, Cat. B. Br. M. XIX (1891) p. 225.
Cuculus leucolophus Schleg. Cat. Mus. Pays-Bas. Cuculi, 1864, p. 16.

Acht Exemplare, darunter die typischen Exemplare (N^os^ 1—3) S. Müller's von Lobo-Bai und der Westküste Neu Guineas; ausserdem 3 Exemplare von der Nordküste Neu Guineas (Amberbaki und Andai: von Rosenberg) und zwei Exemplare von Salawatti (Bernstein, 1865).

Surniculus lugubris (Horsf.).

Shelley, Cat. XIX, p. 227.
Cuculus lugubris Schleg. Cat. p. 28.

Neun und dreissig Exemplare: Nepal 1, Malacca 2, Sumatra 6, Nias 1, Banka 2, Borneo 13, Palawan 2, Java 12.

Sehr interessant ist das Nestjunge (N° 12: Süd Borneo:

coll. S. Müller) welches bereits das weiss getropfte Kleid des jungen Vogels zeigt, aber ohne den metallischen Glanz der schwarzen Grundfärbung. Die äusseren Schwanzfedern alter Vögel sind zuweilen am Ende mehr oder minder stark drongoartig nach aussen und oben gebogen, verlaufen aber meist grade. Die Grössenverhältnisse (namentlich die Schwanzlänge) variiren erheblich.

Al.	138 mm.;	caud.	120 mm.		Nepal.
»	118—132 » ;	»	96—119	»	Malacca.
»	123—135 » ;	»	112—129	»	Sumatra.
»	120—125 » ;	»	108—117	»	Banka.
»	116—130 » ;	»	100—118	»	Borneo.
»	116—121 » ;	»	105—111	»	Palawan.
»	117—128 » ;	»	105—129	»	Java.

Surniculus Musschenbroeki Meyer, 1878.

Shelley, Cat. XIX, p. 230.
Cuculus lugubris Schleg. in Mus. Lugd.
Surniculus lugubris Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. 1898, p. 24 (Rurukan).

Drei Exemplare von Nord-Celebes (Minahassa).

Diese seltene Art wurde bekanntlich zuerst von Batjan beschrieben und erst 1895 durch Everett (u. A.) auf Celebes nachgewiesen, von wo sie van Musschenbroek aber bereits 1878 einsandte.

Al.	125—133 mm.;	caud.	122—123 mm.		Celebes.
»	134—135 » ;			»	: Hartert.
»	140 » ;	»	155	»	Batjan: Meyer.

Penthoceryx Cab., 1862.

Cuculus Shelley, Cat. XIX.

Penthoceryx Sonnerati (Lath.).

Cuculus Sonnerati pt. Schleg. Cat. p. 23 (nur N° 1).
Shelley, Cat. XIX, p. 262.

Nur ein Exemplar aus Indien (»Hindostan" durch Frank),

das in der Färbung durchaus mit der folgenden Art (z. B. N° 7 von Central Borneo) übereinstimmt und sich lediglich durch bedeutendere Grösse unterscheidet, ein Character dessen Werth indess noch sehr zweifelhaft bleibt.

Penthoceryx pravatus (Horsf.), 1822.

Cuculus fasciolatus S. Müll. Verh. Nat. Gesch. Land- en Volkenk. 1839—44, p. 177 (Note).
Cuculus Sonnerati pt. Schleg. Cat. p. 24 (N° 13—21, 28 und 29 »premier plumage").
Shelley, Cat. XIX, p. 262 (pt.).

Achtzehn Exemplare: Malacca 1, Sumatra 4, Borneo 2, Java 11, die sämmtlich ansehnlich kleiner sind als *P. Sonnerati* von Indien, und die ich deshalb vorläufig als artlich verschieden betrachte. Die Grösse indischer Exemplare scheint indess nicht unbedeutend zu variiren, und Legge (Birds of Ceylon, p. 233) erwähnt »intermediate specimens", welche *P. pravatus* als berechtigte Art sehr in Frage stellen.

Al.	115 mm.;	caud.	98 mm.	Malacca	(1 Expl.).
»	105—113 » ;	»	95—98 »	Sumatra	(4 »).
»	101—104 » ;	»	93 »	Borneo	(2 »).
»	108—116 » ;	»	94—105 »	Java	(11 »).
»	127 » ;	»	112 »	Indien:	*Sonnerati.*

Beide Geschlechter sind durchaus gleichgefärbt, junge Vögel nur dadurch wenig verschieden, dass die Oberseite lebhafter rostroth gefärbt ist und dass hier, wie auf der Unterseite, die dunklen Querbinden weiter auseinanderstehen. Die Exemplare N^os^ 6 und 7 (von Java) und N° 4 (von Sumatra) sind Typen von *C. fasciolatus* S. Müll.

Diese Art ähnelt in der Färbung sehr jungen Vögeln von *Cacomantis sepulcralis*, unterscheidet sich aber in allen Kleidern leicht durch die Färbung der Unterseite des Schwanzes (Innenfahne der Schwanzfedern licht rostfarben, gegen die Basis zu noch heller rostgelblich bis weisslich, zuweilen mit einigen undeutlichen dunklen Querflecken, letztere meist deutlicher aber verschwommen auf der Aussen-

fahne; vor dem hellen Spitzenflecke eine mehr oder minder breite, aber stets deutliche dunkle Querbinde).

Cacomantis S. Müll., 1842.

Die nach dem Alter so erheblich abweichenden Kleider der Unglückskuckucke machen die Bestimmung derselben schwierig, weniger im ausgefärbten Kleide, dass bei beiden Geschlechtern übereinstimmt, als in den verschiedenen Jugendzuständen. Ausser dem ersten, am meisten abweichenden Jugendkleide kommen noch andere Uebergangsfärbungen vor, in welchen sich gewisse Arten ausserordentlich ähneln, so dass auch bei diesem Genus ein sogenannter »Schlüssel" zur Artbestimmung stets unzureichend bleiben wird. So weit bekannt sind alle Unglückskuckucke in der Fortpflanzung parasitisch und unternehmen wahrscheinlich der letzteren wegen weite Wanderungen, welche die Feststellung der Verbreitungsgebiete erschweren.

In der nachfolgenden Uebersicht werden 11 Arten characterisirt (in zusammen 194 Exemplaren) gegen 4 Arten (in 90 Exemplaren) im Schlegel's Cataloge vom Jahre 1864.

Zu einer wahrscheinlich neuen Art gehört ein *Cacomantis* vom Arfak-Gebirge (Laglaize 1876), leider ein noch jüngerer Vogel, den ich deshalb nicht zu beschreiben wage. Jedenfalls (auch in der bedeutenden Grösse) zunächst mit *C. bronzinus* verwandt.

Cacomantis flabelliformis (Lath.).

Shelley, Cat. XIX, p. 266.
Cuculus flabelliformis Schleg. Cat. p. 26 (excl. N° 7).

Vierzehn Exemplare: 13 aus Australien (Neu-Süd-Wales: Queensland, Cap York) und ein alter Vogel von den Aru Inseln (v. Rosenberg), erwähnt von Salvadori (Orn. Pap. I, p. 334).

Oberseite dunkel schieferfarben, mit mattem grünlichen Bronzeschein; Unterseite rostroth, am dunkelsten auf Kehle, Kropf und Oberbrust, untere Schwanzdecken merklich heller;

Schwanzunterseite mit breiten schwarzen und etwas schmäleren weissen Querbinden, und weissem Spitzenfleck.

Das Exemplar von den Aru-Inseln zeigt die Unterseite, namentlich Kropf und Brust, dunkler gefärbt (indess nicht so dunkel als *C. bronzinus*), stimmt aber im Uebrigen durchaus mit australischen Exemplaren überein.

Al. 135—150 mm.; caud. 125—145 mm.; Australien (13 Ex.).
» 148 » ; » 132 » ; Aru (1 »).

Cacomantis simus (Peale), 1848.

Shelley, Cat. XIX, p. 276.

Zwei Männchen aus dem Inneren von Viti Levu (Coll. Kleinschmidt) früher s. n. »*C. dumetorum* Gould".

Schliesst sich in der regelmässigen schwarzen und weissen Querbänderung der Schwanzunterseite zunächst *C. flabelliformis* an, ist aber viel kleiner und stimmt in der dunklen Färbung mehr mit *C. bronzinus* überein; Oberseite nicht so dunkel, auch das Kastanienrothbraun der Unterseite ist etwas heller, und Kinn und Oberkehle sind deutlich grau verwaschen.

Al. 123—128 mm.; caud. 128—129 mm.; culm. 18—19 mm.

Eine ausführliche Beschreibung gab ich in: Finsch und Hartl. Orn. Centr. Polyn. p. 29 (von Shelley uncitirt gelassen).

Die Art ist auf die Fidschi-Gruppe beschränkt.

Cacomantis bronzinus (Gray), 1859.

Shelley, Cat. XIX, p. 275.
Cuculus flabelliformis Schleg. Cat. p. 26 ind. N° 7.

Vier Exemplare von Neu Caledonien. Grösse wie *C. flabelliformis*, aber ober- und unterseits viel dunkler: Oberseite schieferschwarz, mit schwach grünem Bronzeschein; obere Schwanzdecken am dunkelsten; nur der Kinnwinkel graulich verwaschen, die übrige Unterseite kastanienrothbraun, Schwanzfedern auf der Unterseite schwarz mit weissen sägezahnförmigen Randflecken, die an der Basishälfte der

äussersten Feder vier bis fünf schmale weisse Querbinden bilden; Ende der Schwanzfedern mit weissem Spitzenfleck.

Der junge Vogel (im Uebergang vom ersten Kleide) hat auf der Oberseite namentlich den Flügeldecken schmale rostbraune Endsäume, die Unterseite ist schwarz und rostbraun quergebändert, untere Schwanzdecken dunkel kastanienrothbraun, mit einigen schmalen schwarzen Querbinden, eine alte Feder (vom ersten Kleide) breit weiss und schwarz quergebändert; Schwanzfedern mit rostrothen Sägezahnrandflecken, die zwei äussersten Federn jederseits an der Innenfahne breit weiss und schwarz gebändert, das Weiss nach innen rostfarben verwaschen.

Al. 138—144 mm.; caud. 142—156 mm.; culm. 17—20 mm.

Scheint eine Neu Caledonien eigenthümliche Art, die Wiglesworth aber (nach Layard) auch von den Neu Hebriden und Loyalitäts-Inseln (Lifu) notirt (Aves Polynesiae, 1891, p. 11).

Cacomantis schistaceigularis Sharpe.

Sharpe, Ibis 1900, p. 338.
C. simus (pt.) Shelley, Cat. XIX, p. 276 (indiv. h.).

Ein altes Männchen von Vaté, Neu Hebriden (coll. Layard 1877; s. n. *C. simus*).

Ganz wie *C. bronzinus*, aber nicht nur der Kinnwinkel, sondern auch die obere Kehle dunkelgrau, grösser, namentlich der Schnabel ansehnlich länger.

Al. 148 mm.; caud. 136 mm.; culm. 23 mm.

Neu Hebriden.

Cacomantis infaustus Cab.

Mus. Hein. IV, 1862, p. 23 (Misol; junger Vogel).
C. castaneiventris Gould, 1867.
Shelley, Cat. XIX, p. 274.
Salvad. Orn. Pap. I, 1880, p. 334. — ib. Aggiunte, 1889, p. 48.
C. arfakianus Salvad. Aggiunte, p. 49.
C. sepulcralis Schleg. in Mus. Lugd.

Dreizehn Exemplare: Aru 3, Key 1, Misol 2, Salawatti 3

und Neu Guinea 4 (Amberbaki, Mambriok: Laglaize). Auch an der Südküste Neu Guineas und an der Nordküste Australiens (Cap York).

Durchaus wie *C. bronzinus* (auch in der Schwanzfärbung) aber ansehnlich kleiner. Die Oberseite mit lebhafterem grünen Bronzeschein, die Unterseite lebhafter und brennender kastanienrothbraun, Kinn (oder Kinnwinkel), wie die Kopfseiten deutlich grau.

Al. 107—113 mm.; caud. 96—117 mm.

Alte Vögel von den oben angeführten Lokalitäten stimmen ganz überein; nur ein Exemplar von Neu Guinea (N° 9 »*sepulcralis*" auct. Schleg.) ist unterseits etwas heller gefärbt, würde also zu *C. arfakianus* Salvad. gehören, den ich mit Shelley für keine eigene Art halte. Nach Salvadori [1]) kleiner, was aber durch die von ihm angegebenen Messungen wiederlegt wird.

Jüngere Vögel sind oberseits dunkelbraun gefärbt, auf der Unterseite rostfarben (N° 3, Männchen: Aru), oder hier verwaschen dunkel gebändert (N° 3a Key, N° 5 Misol und N° 12 Amberbaki), ähneln daher sehr *C. dumetorum*, unterscheiden sich aber leicht durch die dunkel rostrothen unteren Schwanzdecken und geringere Grösse. Im ersten Jugendkleide (N° 8 Salawatti) ist die ganze Unterseite rostroth und schwarz gebändert, ebenso Flügel und Schwanz und mehr oder minder die übrige Oberseite (also ganz wie *C. bronzinus*).

Die Beschreibung von *C. infaustus* Cab. von Misol, bisher meist als gleichartig mit *C. assimilis* Gray gedeutet, stimmt so trefflich mit einem jüngeren Vogel (N° 5 Misol) überein, dass die Prioritätsrechte dieser Art wieder herzustellen sind.

Cacomantis sepulcralis (S. Müll.).

Cuculus sepulcralis S. Müll. Verh. Nat. Gesch. Land- en Volkenk.

1) Derselbe erwähnt die Exemplare unseres Museums von Aru, Salawatti und Misol unter *C. castaneiventris*, in den Nachträgen dagegen als *C. arfakianus*, obwohl diese Exemplare gerade sehr dunkel gefärbt sind.

1839—44) p. 177 (Note) descr. ♂ u. ♀ (ist »Jugendkleid"). (Java).
Cacomantis threnodes Cab. Mus. Hein. IV, 1862, p. 19 (Malacca).
Cuculus Sonnerati (pt.) Schleg. Cat. p. 23 (nur N^os^ 1—12 und 25—27).
Cacomantis merulinus (pt.) Shelley, Cat. XIX, p. 268 (nicht Beschreib. p. 269).
Cuculus virescens Brüggem. Abh. Nat. Ver. Bremen, 1876, p. 59 (Celebes).
Cuculus Sonnerati (pt.) Schleg. Cat. p. 23 (N^os^ 30 und 54, Amboina und Ceram).
Cacomantis aeruginosus Salvad. Orn. Pap. I, p. 336 (Moluccen).
Cacomantis virescens Shelley, Cat. XIX, p. 275.
Hartert, Nov. Zool. V, 1898, p. 128 (Sula Mangoli).
Meyer u. Wigl. Birds of Celebes, p. 196. — id. p. 198 (Solo »wohl neu").

Zwei und sechzig Exemplare: Java 25, Sumatra 2, Malacca 1, Siam 1, China 3, Philippinen 1, Solo-Archipel 1, Celebes 9, Sula Ins. 4, Obi-Ins. 2, Buru 7, Amboina 4 und Ceram 2.

Alte Vögel in beiden Geschlechtern gleichgefärbt (z. B. die Weibchen N^os^ 1, 11, 12, Java; N^os^ 37, 38, 40, Celebes und N° 46, Obi), unterscheiden sich von *C. infaustus* durch hellere Färbung; die Oberseite ist nicht schieferschwarz sondern mehr tiefbraun mit dunkelbronzegrünem Schein (dessen Intensität übigrens variirt), die Unterseite ist mehr oder minder dunkel rostroth, welche Färbung verwaschen sich bis zum Kinn erstreckt, das mehr oder minder ausgedehnt grau gefärbt ist (wie die Kopfseiten). Schwanzfedern von der Unterseite ganz so gezeichnet als bei *C. bronzinus* und *infaustus*. Jüngere Vögel im Uebergange sind oberseits mehr braun, mit matter grünem Bronzeschein, die Unterseite mehr oder minder deutlich dunkelgebändert, die unteren Schwanzdecken einfarbig rostroth; die Schwanzfedern mit rostfarbenen Sägezahnrandflecken oder Binden versehen (fast ganz gleich, z. B. N° 30 China, N° 52 Buru, und N° 60 Ceram).

Im ersten Jugendkleide (das Müller als das des Weibchens beschreibt, N° 2) ist der Oberkopf rostroth und dunkel längsgestrichelt, die übrige Oberseite und der Schwanz in denselben Farbentönen mehr oder minder breit quergebändert, die Unterseite auf weisslichem Grunde sehr dicht

schwarz gebändert, schmäler auf den unteren Schwanzdecken (ganz übereinstimmend z. B. N° 2 Java, Typus des Weibchens von S. Müller; N° 35 Celebes, N° 47 Obi, N° 56 Amboina); zwei Exemplare in diesem ersten Jugendkleide (N^{os} 6 und 7 von Java, Schleg. N^{os} 22 und 23) zeigen die unteren Schwanzdecken einfarbig weiss, die Oberseite und den Schwanz mit breiteren rostrothen Querbändern als sonst. Bei einem jungen Vogel (N° 51 Buru) sind die unteren Schwanzdecken bereits rostroth, aber noch mit schwarz und weiss gebänderten Federn gemischt, wie andere Exemplare mehr oder minder deutliche Uebergänge vom ersten gebänderten Jugendkleide zum ausgefärbten zeigen (so N^{os} 15, 17 und 19 Java, N° 29 China, N° 31 Mindanao, N° 32 Solo).

Solche Exemplare im Uebergangskleide lassen sich ohne genaue Lokalitätsangabe übrigens nur schwer bestimmen, da sie *C. infaustus* in diesem Kleide fast ganz gleichen, doch sind bei letzteren Art die unteren Schwanzdecken meist dunkler.

Nach wiederholter sorgfältigster Vergleichung des vorliegenden immerhin beträchtlichen Materials [1]) finde ich nicht allein die von Salvadori angegebenen Artenkennzeichen seines *C. aeruginosus* (»rufous-chestnut of the under parts more intense but less pure and extending more towards the chin") von Buru, Amboina und Ceram unhaltbar zur Unterscheidung von *C. virescens* (von Celebes, Sula u. Obi), sondern vermag auch die letztere Art von *C. sepulcralis* (der Sunda Inseln u. s. w.) nicht zu trennen. Manche Celebes-Exemplare zeigen einen dunkleren grünen Bronzeschein auf der Oberseite und die Unterseite dunkler rostroth, aber andere alte Vögel von Celebes, Amboina und Buru sind von Java-Exemplaren (z. B. N^{os} 9, 20 und 25) absolut nicht zu unterscheiden. Auch die Grösse ergiebt keinerlei sichere

1) Shelley verzeichnet im Cataloge des Britisch Museum 200 Exemplare unter dem Namen *C. merulinus*, mit welcher Art er auch *C. sepulcralis* vereinigt, gewiss ebenso irrthümlich als seine Annahme: „*sepulcralis* is probably founded on specimens in the last stage of immaturity."

Anhaltspunkte, weder zwischen *C. virescens* und *C. aeruginosus* [1]) noch diesen sogenannten Arten und *C. sepulcralis*, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Al. 111—123 mm.;	caud.	109—122 mm.		Java	(25	Ex.).
» 114—116 » ;	»	118—120	»	Sumatra	(2	»).
» 108 » ;	»	106	»	Malacca	(1	»).
» 106 » ;	»	106	»	Siam	(1	»).
» 105—115 » ;	»	110—123	»	China	(3	»).
» 110 » ;	»	109	»	Philippinen	(1	»).
» 115 » ;	»	122	»	Sulu	(1	»).
» 108—120 » ;	»	106—123	»	Celebes	(9	»).
» 110—113 » ;	»	120—128	»	Sula	(4	»).
» 110—115 » ;	»	109—125	»	Obi	(2	»).
» 106—119 » ;	»	118—130	»	Buru	(7	»).
» 110—127 » ;	»	120—134	»	Amboina	(4	»).
» 115—121 » ;	»	122—127	»	Ceram	(2	»).
(» 108—122 » ;	»	124—138	»	*virescens*	(12	») Meyer).
(» 114 » ;	»	135	»	»	»	).
(» 120 » ;	»	114	»	*aeruginosus*	»	).

Al. 105—127 mm.; caud. 106—134 mm.

Cacomantis dumetorum (Gould).

Cuculus dumetorum Gould, Proc. Z. S. 1845, p. 19 (Port Essington).
Cacomantis dumetorum Gould, Handb. B. Austr. I (1865), p. 620 [1]).
Cuculus assimilis Gray, Proc. Z. S. 1858, p. 184 (Aru).
C. Sonnerati (pt.) Schleg. Cat. p. 25 (Nos 31—53 und 56).
Cuculus insperatus Finsch (nec Gould), Proc. Z. S. 1879, p. 12 (Duke of York).

1) Gould's Beschreibung (untere Flügeldecken, Bauch und untere Schwanzdecken „deep rufous") und Grössenangaben („wing 5 inch." = 127 mm.) stimmen am besten mit dieser Art überein, aber durchaus nicht mit dem viel blasseren *C. tymbonomus* Müll. mit welcher Art Salvadori und Shelley *C. dumetorum* als synoniem betrachten. *C. insperatus* Gould, nach Shelley identisch mit *C. assimilis* Gray, unterscheidet sich schon durch die bedeutende Grösse („wing 6½ inch." = 164 mm.) und ist ohne Vergleichung des Typus nicht sicher festzustellen.

Cacomantis tymbonomus Finsch (nec Müll.), Vög. d. Südsee, 1884, p. 15 (N. Britann.).
Cacomantis assimilis Salvad. Orn. Pap. I (1880) p. 337.
C. tymbonomus Salvad. Aggiunte 1889, p. 49 (N. Britann., Salomo Ins.).
C. insperatus Shelley (nec Gould) Cat. XIX, p. 273.
Hartert, Nov. Zool. III, 1896, p. 243 (Fergusson).

Ein und vierzig Exemplare: Nord Australien (Cap York und Port Essington, 2 Jugendkl.), Neu Britannien 1, Neu Guinea (Doré und Arfak 6), Pulu Pandjang bei Ceram 1, Gebé 2, Halmahera 3, Insel Maré 2, Batjan 9, Insel Motir 1, Tidore 2 und Ternate 11.

Auch nachgewiesen von der Südostküste Neu Guineas den d'Entrecasteaux und Salomo Inseln und nach Salvadori von Aru, Misol und Salawatti. Das Exemplar unseres Museums, welches Salvadori von Obi (coll. Bernstein) anführt gehört zu *C. sepulcralis*.

Alte Vögel sind in beiden Geschlechtern gleichgefärbt: Oberseite dunkelbraun, auf Rücken und Flügeln mit grünlichem Bronzeschimmer, am deutlichsten und dunkelsten auf den oberen Schwanzdecken; Unterseite dunkelgrau, zuweilen vom Kropfe an mehr oder minder rostfarben angehaucht; untere Flügel- und Schwanzdecken rostroth, zuweilen heller, mehr rostgelb.

Jüngere Vögel im Uebergange, auf der Unterseite mehr oder minder deutlich dunkelgebändert, sind von *C. sepulcralis* in gleichem Kleide nur schwer oder kaum zu unterscheiden, junge Vögel im ersten Jugendkleide stimmen ebenfalls durchaus mit letzterer Art überein, zeigen aber meist den Grundton der Unterseite, namentlich auf Kehle und Kropf, deutlich hellrostfarben. Das Nestkleid (N° 9 Neu Guinea und N° 27 Batjan [1]) ist ganz so gefärbt als das erste Jugendkleid.

In der Grösse nicht verschieden von *C. sepulcralis*.

1) Aus dem Neste von *Rhipidura tricolor* (Vieill.), 22 März 1861. Coll. Bernstein.

Al.	caud.		
127 mm.;	110 mm.;	Somerset	(1 Ex. Finsch)
117—127 » ;	115—130 » ;	N. Britannien	(10 » »)
115—122 » ;	105—109 » ;	N. Guinea	(5 »)
120 » ;	107 » ;	Gebé	(2 »)
110—122 » ;	100—113 » ;	Halmahera	(3 »)
122 » ;	102 » ;	Maré	(2 »)
118—129 » ;	100—113 » ;	Batjan	(8 »)
122 » ;	116 » ;	Motir	(1 »)
125—130 » ;	110—121 » ;	Tidore	(2 »)
120—128 » ;	101—115 » ;	Ternate	(11 »)
(113—121 » ;	101—103 » ;	*assimilis* Salvadori).	
110—130 mm.;	100—130 mm.		

Die Färbungsverschiedenheiten dieser Art in Neu Britannien sind von mir schon früher erwähnt worden (l. c. s. n. *C. tymbonomus*), konnten aber nochmals untersucht werden, da Dr. von Lorenz so freundlich war die von mir gesammelte schöne Reihe (8 Exemplare) des Wiener Hofmuseums zu übersenden. Die Exemplare von Neu Britannien sind im Allgemeinen etwas dunkler gefärbt, namentlich auf dem Rücken, welcher einen lebhafteren bronzegrünen Schein zeigt, und erscheinen langschwänziger, aber Exemplare aus den östlichen Moluccen ergeben Zwischenstufen (N° 14 Halmahera; N° 20 Batjan) und erreichen dieselbe Schwanzlänge (N° 28 Motir 116 mm.; N° 29 Tidore 121 mm. und N° 31 Ternate 115 mm.) als Exemplare von Neu Britannien. Dasselbe gilt in Betreff der Färbung, welche auch bei Exemplaren von letzterer Localität variirt. So ist ein alter Männchen (Finsch N° 507) oberseits nicht dunkler gefärbt als Exemplare von Neu Guinea N^{os} 5, 8, Gebé N° 12, Halmahera N° 14, Batjan N° 21, Motir N° 28 und Ternate N^{os} 32, 38 u. a.). Zwei Männchen und ein Weibchen von Neu Britannien sind unterseits bis auf die rostrothen unteren Schwanzdecken einfärbig dunkelgrau, bei den übrigen Exemplaren (darunter beide Geschlechter und ein fast vermausertes Weibchen mit Resten des gebänderten Jugend-

kleides: Finsch N° 764) ist der Kropf schwach-, die übrige Unterseite deutlicher rostfarben verwaschen. Mit letzterer Färbungsstufe (übrigens unabhängig vom Geschlecht) stimmen die meisten unserer Exemplare von Neu Guinea und den östlichen Moluccen überein; zuweilen ist auch die Kehle schwach rostfarben angehaucht und die übrige Unterseite merklich dunkler rostfarben (z. B. N° 11 Pulu Pandjang; N° 12 Gebé, N° 17 Maré, N^{os} 19 u. 20 Batjan). Einfarbig grau sind unterseits N° 3 Neu Britannien, N° 29 Tidore und N° 36 Ternate; merklich heller N^{os} 31 und 31^{a} von Ternate. Schliesslich mag noch erwähnt sein, dass sich zwischen diesen an und für sich nicht sehr erheblichen Färbungsverschiedenheiten alle Zwischenstufen finden (z. B. N° 39 Ternate u. a.). und dass *C. dumetorum* niemals die lebhaft rostrothe Färbung der Unterseite erhält, wie sie alle ausgefärbten Exemplare von *C. sepulcralis* in beiden Geschlechtern stets zeigen.

Ich sammelte und beobachtete *C. dumetorum* in Neu Britannien (November bis März), bei Somerset auf der Cap York-Halbinsel (im December) und an der Südostküste Neu Guineas im Port Moresby District (im Januar und Februar). In Neu Britannien war die Art im December und Januar am häufigsten, vermausert hier und besorgt ihre Fortpflanzung, denn ich erhielt Exemplare im ersten Jugendkleide Ende Februar. Der Vogel heisst bei den Eingeborenen in Blanchebai seines eigenthümlichen pfeifenden Stimmlaute wegen »Wiu". In der That klingt der Ruf ungefähr wie »wie, wie (lang), fiá, fiá, fiá, fiá, fiá", die letztere. Note wird 8—12 mal wiederholt und im Tone gesteigert, so dass das letzte »fiá" sehr laut und hoch klingt. Während des Pfeifens sitzt der Vogel gern mit erhobenem Schwanze auf einem dürren Aste und wenn sich ein anderes Männchen in der Nähe befindet beantwortet dasselbe den Ruf des Nebenbuhlers, so dass ein förmliches Wettpfeifen entsteht. Ich habe nicht bemerkt dass dieser parasitische Kuckuck durch andere kleinere Vögel verfolgt wurde. Im Magen fand ich stets Reste von Raupen und anderen Insecten.

Cacomantis tymbonomus (S. Müll.).

Cuculus tymbonomus S. Müll. Verh. Nat. Gesch. Land- en Volkenk. (1839—44) p. 177 (Timor).
C. Sonnerati (pt.) Schleg. Cat. p. 25 (nur N° 55).
Cacomantis tymbonomus Salvad. Orn. Pap. I, 1880, p. 340.
C. variolosus (Horsf.) Shelley, Cat. XIX, p. 272.

Sechs Exemplare: Timor (1, Typus der Art), Misol (1, Hoedt), Neu Guinea (Andai und Geelvink-Bai, v. Rosenberg, 3 Expl.) und Amboina (1, von Rosenberg). — Salvadori verzeichnet als weitere Lokalitäten, Cap York, die Südküste Neu Guineas, Aru-Inseln, Waigiu und Batanta.

Wie *C. dumetorum* aber heller; Kopf graubraun, Rücken und Flügel mehr braun (ohne Bronzeschein), Unterseite lichtgrau, schwach rostgelblich verwaschen, untere Schwanz- und Flügeldecken deutlicher rostgelb.

Das typische Exemplar von S. Müller (N° 1, Männchen von Timor) zeigt noch Reste eines jüngeren Kleides (einzelne untere Schwanzdecken sind quergebändert, die sägezahnförmigen Randflecke an der Innenfahne der übrigens stark abgeriebenen Schwanzfedern sind nach innen rostbräunlich tingirt) ist aber im Uebrigen völlig ausgefärbt.

Zwei alte Weibchen (N° 2 Misol und N° 4 Andai) zeigen die Unterseite lebhafter rostgelb, stimmen aber wie die übrigen Exemplare, in der lichten Färbung der Oberseite (ohne Bronzeschimmer), ganz mit dem Typus überein.

Al.	125	mm.; caud.		115	mm.;	Timor (Typus).
»	125	» ; »		108	» ;	Misol.
»	125	» ; »		103	» ;	N. Guinea, Meosnum.
»	120	» ; »	100—103	» ;	» ,	Andai.
»	123	» ; »		98	» ;	Amboina.

Cacomantis merulinus (Scop.), 1786.

Cuculus flavus Gml. Müll. Verh. Nat. Gesch. Land- en Volkenk. 1839—44, p. 177 (descr. ♀).
C. lanceolatus Müll. ib. p. 178 (ist erstes Jugendkleid).
C. merulinus Schleg. Cat. p. 21.
Polyphasia tenuirostris Jerdon, B. of Ind. I, p. 335.

Cacomantis merulinus Büttik. in Weber's Reise, III, 1893, p. 276 (Celebes).
Shelley, Cat. XIX, p. 268 (syn. part.) u. p. 269 (descr.).
Meyer and Wigl. B. of Celebes, p. 199.

Acht und dreissig Exemplare: Philippinen 1, Palawan 1, Sumatra 7, Nias 1, Borneo 9, Java 17 und Celebes 2.

Vom Himalaya weit über Indien, Malacca, östlich bis China verbreitet (Shelley). Alte ausgefärbte Exemplare sind in beiden Geschlechtern durchaus gleichgefärbt: Oberkopf und Hinterhals graubraun bis dunkelgrau, Bürzel meist deutlicher grau, die längsten oberen Schwanzdecken dunkler, schwärzlich; Rücken und Flügel dunkelbraun, mit schwachem grünlichen Bronzeschein; Kopf- und Halsseiten, Kinn, Kehle und Kropf und meist auch die Brust lichtaschgrau, übrige Unterseite (und untere Flügeldecken) licht- bis lebhaft rostockergelb; Schwanzunterseite mit breiten schwarzen und schmäleren weissen Querbinden und weissem Spitzenfleck (also ganz wie bei *C. flabelliformis*).

Jüngere Vögel (meist für alte Weibchen erklärt) ähneln in der gebänderten Zeichnung der Oberseite sehr dem ersten Jugendkleide von *C. sepulcralis*, zeigen aber die Unterseite weit weniger dicht, also mehr sperrig gebändert und lassen sich ausserdem an der geringeren Grösse (namentlich dem kürzeren Schwanze) erkennen. Dieses Kleid tragen N° 2 Palawan, N° 4 Padang, N^{os} 15 und 18 Borneo, und N° 27 Java, während N° 9 Nias, und N^{os} 36 und 37 Celebes, den Uebergang zum vollkommenen Kleide zeigen.

Das erste Jugendkleid ist sehr abweichend: Oberseite licht rostroth, auf Oberkopf und Hinterhals dunkel längsgestrichelt, auf der übrigen Oberseite, Flügel und Schwanz gebändert; Kinn, Kehle und Kropf auf hellrostfarbenem Grunde mit lanzettlichen dunklen Schaftflecken, die übrige Unterseite rostweisslich mit mehr oder minder deutlichen dunklen Querbinden.

Hierher gehören N^{os} 22, 23 und 24, Typen von *C. lanceolatus* (und als altes Männchen und Weibchen und jung bezeichnet), N° 34 von Java und N° 16 von Borneo. Zwei Exemplare

(N^{os} 32 und 35 von Java, Vorderman) sind in Uebergangsfärbung von dem ersten Jugend- zum vollkommenen Kleide, wovon auch eins der typischen Exemplare von *C. lanceolatus* (der angeblich junge Vogel) Spuren erkennen lässt.

Bei alten Vögeln ist die helle Färbung der Unterseite am häufigsten, und meist verfliessen beide Färbungstöne (grau und rostgelb) ineinander (so N° 1 Luzon, N° 6 Sumatra, N^{os} 10 und 12 Borneo, N^{os} 20, 21, 25, 28 und 30 Java), ausnahmweis sind aber die Unterbrust und die übrige Unterseite ansehnlich dunkler, fast rostzimmtröthlich gefärbt (N° 7 Sumatra und N° 19 Java) und beide Farbentöne zuweilen scharf abgesetzt (N° 13 Borneo).

Abgesehen von der Färbung unterscheidet sich *C. merulinus* auch durch die geringe Grösse und ist die kleinste Art. Nur eins unserer Exemplare (N° 33 Java) zeigt den Flügel 109 mm. lang, also so lang als *C. sepulcralis*, aber letztere Art hat stets einen längeren Schwanz und ist durch abweichende Färbung genügend unterschieden. Die am nächsten stehende Art, *C. tymbonomus*, ist ansehnlich grösser.

Al.	104 mm.;	caud.	100 mm.;	Luzon 1	
»	99 » ;	»	93 » ;	Palawan 1.	
»	97—105 » ;	»	88— 96 » ;	Sumatra 7.	
»	103 » ;	»	91 » ;	Nias 1.	
»	96—105 » ;	»	91— 98 » ;	Borneo 9.	
»	98—105 » ;	»	91—103 » ;	Java 14.	
»	92— 97 » ;	»	87— 98 » ;	» 3, *lanceolatus*.	
»	100—103 » ;	»	93—100 » ;	Celebes 2.	
»	109 » ;	»	95 » ;	Java (N° 33).	

Cacomantis passerinus (Vahl.), 1747.

Shelley, Cat. XIX, p. 277.
Cuculus passerinus Schleg. Cat. p. 27.
C. Sonnerati pt. Schleg. Cat. p. 24 (nur N° 24, Java).

Zwölf Exemplare: Indien (Nepal, Darjeeling), Ceylon und Java.

Von letzterer Lokalität ein Exemplar (N° 12, coll. Diard 1863) in der so sehr abweichenden rostzimmtrothen Fär-

bungsstufe (nach Shelley »immature"), welche schon Jerdon beschreibt (B. of Ind. I, p. 333 »hepatic phase") und von Schlegel (l. c.) s. n. *C. Sonnerati* erwähnt (später von Büttikofer als »*Penthoceryx pravatus*" bestimmt). Die Art wurde seitdem auch durch Forbes auf Java nachgewiesen und durch Bock auch auf Sumatra.

Al. 115—120 mm.; caud. 100—112 mm.; Indien 7 Expl.
» 108—121 » ; » 98—108 » ; Ceylon 4 »
» 115 » ; » 101 » ; Java 1 »

Cacomantis infuscatus (Hartl.).

Shelley, Cat. XIX, p. 276 (nearly ad. & immat.).
Cuculus infuscatus, F. & Hartl. Orn. C. Polyn. p. 31, Pl. V (ad.).

Zwei Exemplare aus dem Inneren von Viti Levu (coll. Kleinschmidt).

Der alte Vogel ist (in beiden Geschlechtern) einfarbig rauchschwarz auf der Oberseite mit schwachem grünlichen Bronzeschein; Handrand, die kleinen unteren Flügeldecken und eine breite Querbinde an der Basis der Schwingen auf der Unterseite des Flügels weiss; Schwanzfedern einfarbig schwarz, von unten schwach heller gespitzt.

Im Jugendkleide unterseits gebändert, ebenso die äusseren Schwanzfedern. Unser Exemplar N° 2 zeigt noch Reste dieses Jugendkleides.

Al. 122—130 mm.; caud. 122—126 mm.; culm. 15—16 mm. (4 Expl.).

Die Art scheint der Fidschi-Gruppe eigenthümlich und ist jedenfalls nicht eine melanistische Phase von *C. simus*, wie ich früher vermuthete (Proc. Z. S. 1877, p. 730).

Misocalius osculans Gould, 1847.

Handb. B. Austr. I, 1865, p. 621.
M. palliolatus (Lath.) Shelley, Cat. XIX, p. 279.

Fünf Exemplare: von Batjan (Bernstein), Key- und Aru-Inseln (Hoedt und von Rosenberg).

Wie schon Gould sehr richtig bemerkt stimmt Latham's

Beschreibung seines »*Cuculus palliolatus*" (Ind. Orn. Suppl. 1801, p. XXX, N° 5) so wenig überein, dass man sie unmöglich als Grundlage für diese Art annehmen kann (»Longit. poll. fere 12; subtus albo" etc.).

Rhamphomantis megarhynchus (Gray).

Shelley, Cat. XIX, p. 329.

Ein jüngerer Vogel vom Arfakgebirge, der schon von Salvadori (Orn. Pap. I, p. 344) erwähnt wird, aber nicht durch »Finsch" sondern Frank (1876) erhalten wurde.

Diese interessante Form schliesst sich *Misocalius* Cab. zunächst an.

Chalcococcyx xanthorhynchus (Horsf.).

Shelley, Cat. XIX, p. 289.
Cuculus xanthorhynchus pt. Schleg. Cat. p. 32 (nur N^{os} 1—7).

Achtzehn Exemplare: Malacca 3, Sumatra 2, Java 2 und Borneo 11. Die Exemplare N^{os} 8—11 in Schlegel's Catalog (»dans la livrée de passage") sind alte Vögel von *Ch. malayanus* (Raffl.). Im Jugendkleide leicht daran kenntlich, dass die zweite bis vierte Schwanzfeder auf dunkelrostrothem Grunde breite schwarze Querbinden zeigen.

Chalcococcyx maculatus (Gml.).

Shelley, Cat. XIX, p. 291.
Cuculus Hodgsoni, Schleg. Cat. p. 32.

Sieben Exemplare aus Indien (darunter 2 von Tibet »coll. Stainforth" durch Frank) und zwei von Sumatra (coll. Klaesi 1884; erwähnt von Büttikofer N. L. M. 1887, p. 26).

Chalcococcyx Meyeri (Salvad.).

Shelley, Cat. XIX, p. 293.

Fünf Exemplare von Neu Guinea (Amberbaki und Arfak-Gebirge).

Eine durch die rostrothe Basis der ersten Schwingen

(auch an der Aussenfahne) sehr characteristische Art, ohne Rostroth an den Schwanzfedern, welche sich wegen des weissen Fleckes hinter der Ohrgegend zunächst *C. lucidus* (Gml.) anschliesst.

Chalcococcyx lucidus (Gml.) nec Schleg.

Shelley, Cat. XIX, p. 295.
Chrysococcyx plagosus Hutton, Ibis 1872, p. 246 (Chatham Isl.).

Nur ein Exemplar von Neu Seeland (wo die Art bekanntlich nur Zugvogel ist). Ich verglich zahlreiche Exemplare von Neu Seeland und den Chatham-Inseln und gab eine ausführliche Beschreibung nebst den unterscheidenden Kennzeichen zwischen dieser Art und *C. basalis* (Journ. f. Orn. 1870, pp. 332—334; von Shelley nicht citirt).

Al. 103—109 mm. Neu Seeland 3 Expl.
» 111 » Chatham Ins. 1 »

Chalcococcyx innominatus Finsch, n. sp.

Cuculus malayanus in Mus. Lugd.

Wie *C. lucidus*, aber der Oberkopf und die Schwanzfedern viel dunkler ins Schwarzgrüne nur mit schwachem Metallschimmer; äusserste Schwanzfeder mit drei breiten weissen und schwarzen Querbinden, die zweite Feder schwarz, an der Innenfahne mit zwei schmalen weissen Querbinden und einem grösseren Spitzenfleck, die übrigen Federn nur mit kleinerem weissen Spitzenfleck; die breite Bänderung der Unterseite ist ganz wie bei *C. lucidus*, die neue Art aber ansehnlich kleiner.

Al. 93 mm.; caud. 60 mm.; culm. 13 mm.

Nach einem alten Vogel (♂) von der kleinen Insel Kisser bei Timor (Juni 1866, coll. Hoedt) früher s. n. » *C. malayanus*" bestimmt.

Chalcococcyx plagosus (Lath.).

Shelley, Cat. XIX, p. 297.
Cuculus lucidus Temm. (nec. Gml.) Pl. col. 102, Fig. 1 (1824).

C. lucidus pt. Schleg. Cat. p. 33 (nur N^os^ 1 und 2).
Chalcococcyx malayanus Büttik. N. L. M. 1892, p. 194 (Flores).

Acht Exemplare: Australien 6, Neu Caledonien 1 und Flores 1.

Das Exemplar N° 1 (Schleg. N° 1 »Australien") ist Typus zu Temminck's »*Cuculus lucidus*" (Pl. col. 102, Fig. 1 (»Nouv. Zélande"). Das Flores-Exemplar (N° 8) aus Spiritus präparirt und in Folge dessen in der Metallfärbung verändert, gehört offenbar zu dieser Art, wie die Grösse und breite Querbänderung der Unterseite zeigen.

Oberkopf, Hinterhals und Mantel dunkel bronzebraun mit kupfrig violettem Metallschimmer; Unterseite auf weissem Grunde mit weiter stehenden breiten dunklen Querbinden; zweite Schwanzfeder an Innenfahne schwarz mit ein bis drei meist undeutlich verwaschenen rostfarbenen Flecken, die zuweilen Querbinden bilden. Stirn kaum mit Andeutungen von weisslichen Endspitzen.

Al. 100—109 mm.; caud. — mm.; Australien.
» 101 » » 65 » Flores.
» 102—103 » » 64—66 » N. Britannien (♂♀).

Von mir in Neu Britannien gesammelte Exemplare stimmen durchaus mit australischen überein.

Chalcococcyx malayanus (Raffl.).

Shelley, Cat. XIX, p. 298.
Cuculus chalcites Temm. Pl. col. 102, Fig. 2 (1824). (Nur ♀).
C. xanthorhynchus pt. Schleg. Cat. p. 32. (Nur N^os^ 8—11).

Neun Exemplare: Borneo 5, Sumatra 1, Java 1, »Amboina" 1, Goram 1 v. Rosenberg.

Wie *C. plagosus*, aber kleiner und ohne den kupfrig violetten Metallschimmer auf Oberkopf, Hinterhals und Mantel; Stirnfedern mehr oder minder weiss gespitzt, zuweilen der ganze Vorderkopf fast weiss; Unterseite mit schmäleren dunklen Querbinden; zweite Schwanzfeder an Innenfahne rostfarben mit 2 bis 3 schwarzen Querflecken oder Binden.

Al. 90—95 mm.; culm. 12—13 mm.; Borneo 5 Ex.
» 97 » ; » 13 » ; Java 1 »
» 94 » ; » — ; Sumatra 1 »

Die von S. Müller (1836) und Schwaner (1844) in Süd-Borneo gesammelten Exemplare (darunter Männchen und Weibchen), welche Schlegel als *C. xanthorhynchus* (»dans la livrée de passage") betrachtete sind alte Vögel; ebenso das Exemplar von Sumatra (M. S. Cat. N° 6; von Büttikofer N. L. M. 1887, p. 27 als »young ♂" erwähnt). Dasselbe zeigt fast den ganzen Vorderkopf und Schläfenregion weiss (mit z. Th. sichtbarer dunkler Federbasis, daher dunkel gefleckt) und stimmt darin ganz mit dem Exemplar von Java (Cat. N° 7, Vorderman) überein, beides jedenfalls recht alte Vögel. Die Exemplare von Amboina (ohne sichere Herkunft) und Goram (von Rosenberg), welche Salvadori (Orn. Pap. I, p. 352) unter *C. poecilurus* erwähnt, gehören zu *C. malayanus*, der auch auf Celebes vorkommt.

Der junge Vogel ist unterseits einfarbig weiss, ohne dunkle Querbänderung, ähnelt also sehr dem jungen *C. poecilurus*, aber »tail much as in the adult, but hardly a trace of bars (Meyer & Wigl., B. of Celebes, I, p. 195). Auf einen solchen Vogel bezieht sich: *Cuculus chalcites* Temm. Pl. col. (17 Livr. 1824), Pl. 102, Fig. 2. Weibchen (»l'Oceanie"), wovon der Typus nicht mehr vorhanden ist.

Chalcococcyx poecilurus (Gray).

Shelley, Cat. XIX, p. 299.
Cuculus lucidus pt. Schleg. Cat. p. 34 (nur N° 7).

Sieben Exemplare: Neu Guinea, Misol, Buru, Goram, Ternate, Wetter 2.

Die von Shelley (l. c.) angegebenen Artenkennzeichen sind nicht stichhaltig, wohl aber die Angabe der ausserordentlich nahen Beziehungen zu *C. malayanus* richtig.

Die Art dürfte sich aber durch die Zeichnung der Schwanzfedern unterscheiden lassen, indem die Innenfahne des 2 bis 4 Feder bis zu dem dunklen Ende einfarbig rostroth ist. Darin stimmen alle unsere alten Vögel (6 Exemplare) überein: von N. Guinea (Utanatefluss: S. Müller 1826; Schleg. Cat. N° 7), Misol (v. Rosenberg), Buru (Hoedt) und Wetter (Schädler).

Zwei jüngere Vögel (N^{os} 4 und 5) von Goram und Ternate durch von Rosenberg (von Salvadori: Orn. Pap. I, p. 357 s. n. *crassirostris* erwähnt) zeigen auf dem Rostroth der Innenfahne der zweiten Schwanzfeder Andeutungen von zwei kleinen dunklen Flecken neben dem Schafte; die mittleren oberen Flügeldecken sind aussen schmal rostfarben gesäumt, die weisse Unterseite zeigt schwächere dunkle Querbänderung, übrigens ganz ähnlich einem alten Vogel von Misol.

Der junge Vogel (N° 7) von Wetter ist auf der ganzen Unterseite mit Einschluss des unteren Flügel- und Schwanzdecken einfarbig schmutzig weiss, wie der junge Vogel von *C. malayanus*, aber die zweite Schwanzfeder zeigt auf der Innenfahne vier breite weisse und vier schwarze Querbinden, die dritte und vierte Schwanzfeder sind an der Innenfahne düster braun mit Schein ins Rostbraune.

Al.	98	mm.;	caud.	65	mm.;	culm.	13	mm.	Wetter	♂ ad.
»	98	» ;	»	63	» ;	»	13	»	»	jun.
»	93	» ;	»	—	» ;	»	12	»	N. Guinea.	
»	95	» ;	»	62	» ;	»	—	»	Misol.	
»	97	» ;	»	63	» ;	»	13	»	Buru.	
»	96	» ;	»	65	» ;	»	13	»	Goram.	

Chalcococcyx basalis (Horsf.), 1821.

Shelley, Cat. XIX, p. 294.
Cuculus lucidus pt Schleg. p. 33 (N^{os} 3—6).

Siebzehn Exemplare: Java 6, Aru 2 und Australien 9. Mitte der Unterbrust, Bauch und After einfarbig weiss; Kinn und Oberkehle mit verwaschenen fahlbräunlichen Längsstrichen, Kropf und Oberbrust mit solchen Querbinden auf schmutzig weissem Grunde; Brust- und Körperseiten mit breiten olivenbraunen Querbinden; äusserste Schwanzfeder an Innenfahne schwarz und weiss quergebändert, zweite bis vierte an der Basishälfte über beide Fahnen rostfarben; ein verwaschener heller Längsstreif vom oberen Augenrande über die Schläfe; die oberen Flügel- und Schulterdecken mit schmalen fahlen Endsaumen.

Das Exemplar N° 1 (Schleg. N° 4 »Java, Boie"), früher von Temminck »*Cuculus chalcites* Ill." bezeichnet, ist wahrscheinlich Type zur Beschreibung in den Pl. col. (Text zu Pl. 102, Beschreibung des Männchens »l'Oceanie"). — Zwei Exemplare von den Aru-Inseln (M. S. Cat. N^{os} 7 und 8, coll. von Rosenberg) stimmen durchaus mit solchen von Java und Australien überein.

Al. 96—103 mm.	Java	6	Expl.
» 99—105 »	Aru	2	»
» 98—103 »	Australien	9	»

Chalcococcyx crassirostris (Salvad.), 1878.

Shelley, Cat. XIX, p. 301.
Cuculus palliolatus Schleg. (nec Lath.), Cat. p. 34.

Vier Exemplare: Amboina, Key und Neu Guinea 2.

Sehr characteristisch durch folgende Kennzeichen: auf den Oberflügel ein weisser Fleck, die seitlichen oberen Schwanzdecken sind fast an der ganzen Aussenfahne weiss; zweite bis vierte Schwanzfeder an Innenfahne mit Rostroth; die Unterseite einfarbig weiss, nur alt an den Bauch- und Schenkelseiten einige schmale dunkle Querbinden; kleinste Art.

Al.	caud.	culm.	
87 mm.;	55 mm.;	14 mm.	Amboina, Key.
87—89 » ;	58—59 » ;	15 »	N. Guinea.

Der alte Vogel (N° 3 Sorong, N. Guinea: Bernstein) ist auf der Oberseite tief metallisch-schwarzgrün, mit grossem weissen Fleck auf den mittleren oberen Flügeldecken; äusserste Schwanzfeder an Innenfahne weiss mit 3 breiten schwarzen und weissen Querbinden, auf der zweiten Feder sind die weissen Querbinden rostfarben gerandet; dritte Feder innen bis zu der dunklen Endbinde rostfarben.

Jüngere Vögel im Wechsel zum vollen Kleide (N° 2 Key und N° 4 Sorong) sind auf der Oberseite und den Flügeln rostroth, auf Oberkopf und Rücken mit vielen schwarzgrünen Federn unregelmässig gemischt, bei N° 4 sind die beiden mittelsten Schwanzfedern bereits schwarzgrün, bei N° 3 rostbraun; zweite bis vierte Schwanzfeder rostfarben

mit vier mehr oder minder deutlichen dunklen Querflecken oder Binden. Das Exemplar N° 2 wird von Salvadori (l. c.) als Abweichung »ohne weissen Flügelfleck" erwähnt, dieser Fleck ist aber sehr deutlich vorhanden und nur beim Ausstopfen verlegt worden.

Das Exemplar N° 1 von Amboina (S. Müller 1828) zeigt auf der Oberseite nur sehr vereinzelt schwarzgrüne (neue) Federn und einen versteckten weissen Flügelfleck; die zwei mittelsten Schwanzfedern sind aber bereits schwarzgrün. Dieses Exemplar ist Typus zu: »*Cuculus lucidus*" juv. S. Müller, Verhandl. Land- en Volkenk. (1839—44) p. 234 und wurde von Schlegel durchaus irrthümlich auf »*Cuculus palliolatus* Lath." (»12 Zoll lang") = *Misocalius osculans* Gould, bezogen.

Chalcococcyx Nieuwenhuisi Vorderm.

Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LVIII, 1898, p. 196 (jun.).
Lamprococcyx crassirostris pt. Salvad. Orn. Pap. I, 1880, p. 356 (ex. Halmahera M. L.).

Ein altes Männchen von Halmahera (Juni 1874, coll. von Rosenberg), das von Salvadori (l. c.) als *C. crassirostris* »ohne weissen Flügelfleck" erwähnt wird. Dieses Exemplar unterscheidet sich aber auch ausserdem sehr erheblich von *C. crassirostris* durch folgende Kennzeichen: Schwanzfedern ohne Rostroth; die äusserste Schwanzfeder an der Innenfahne mit drei breiten schwarzen und weissen Querbinden, die übrigen Schwanzfedern schwarz, auf der zweiten Feder an Innenfahne ein weisser Quer- und Spitzenfleck, dritte Feder nur mit weissem Spitzenfleck innen; Unterseite von Kropf an mit weitstehenden schmalen dunklen Querbinden, verwaschen und undeutlich auf Kropf und Brust, deutlich markirt auf den Körperseiten und unteren Schwanzdecken; ansehnlich grösser.

Al. 96 mm.; caud. 61 mm.; culm. 15 mm.
» 95 » ; » 58 » ; » 14 » nach Vorderman.

An der artlichen Selbständigkeit ist nicht zu zweifeln, dagegen ist ohne Vergleichung des Typus von Vorderman

(der uns leider fehlt) die sichere Identificirung mit dieser Art nicht ganz sicher. Vorderman erhielt nur ein Exemplar, das ich nach den Beschreibung zu urtheilen für einen jüngeren Vogel halte.

Heterococcyx Salvad. 1874.

Eine ausgezeichnete Gattung, die Shelley im Cataloge des British Museums unerwähnt lässt, indem er nur die Art, allerdings mit?, als Synonym von *Chalcococcyx basalis* (Horsf.) citirt. Auf die Aehnlichkeit mit *Prodotiscus* Sund. machte bereits Schlegel aufmerksam, doch zeichnet sich *Heterococcyx* durch ganz anderen Flügelschnitt aus (1 Schwinge = 7) und gehört zu den Goldkuckucken, während *Prodotiscus* jetzt der Familie Indicatoridae eingereiht wird.

Heterococcyx neglectus (Schleg.).

Cuculus neglectus Schleg. Cat. Cuculi, 1864, p. 35.

Das typische Exemplar wurde 1836 von S. Müller in Süd Borneo gesammelt und von Temminck als »*Cuculus chalcites* jun." bestimmt. Das Reichs Museum erhielt seit dem ein zweiter Exemplar dieser seltenen Kuckucks (durch Frank) und zwar im Nestkleide. Dasselbe stimmt in der Färbung bereits ganz mit dem alten Vogel überein, aber die Schwingen und Deckfedern zeigen blass rostfarben verwaschene Aussensäume.

Eudynamis Vig. & Horsf. 1826.

Shelley, Cat. XIX, pp. 315—326.

Unter dem Speciesnamen »*Cuculus orientalis*" vereinigt Schlegel in seinem Cataloge (mit Ausnahme von *E. melanorhynchus* von Celebes) alle übrigen Arten oder Formen, welche im Kleide des alten Männchens ein einfarbig glänzend schwarzes Gefieder tragen. Diese Auffassung ist jedenfalls nicht ohne Berechtigung im Hinblick auf die schwarzen Exemplare (wie es scheint übrigens nicht immer alte Männchen), die sich weder in der Färbung (bald mehr mit grünem,

bald mehr mit stahlblauem Metallscheine [1]), noch in den Grössenverhältnissen unterscheiden und ohne Lokalitätsangaben nicht mit Sicherheit artlich zu bestimmen sind. Wenigstens ist dies das Endresultat meiner sorgfältigen Untersuchungen des immerhin ansehnlichen Materials unseres Museum (mit den Doubletten 170 Exemplare gegen 66 in 1864), bei denen ich mir u. A. die Mühe nahm jeder Stück zu messen, worüber deshalb die eingehende Maasstabelle angefügt sein mag.

Gegenüber der Uebereinstimmung der einfarbig schwarzen alten Vögel von den verschiedensten Lokalitäten (z. B. *honorata* von Java (N° 34) und *orientalis* von Buru (N° 8), oder *rufiventer* von Neu Britannien (N° 7) und *honorata* von Luzon (N° 56) (»*mindanensis*") treten die Färbungsverschiedenheiten in den bunten Kleidern der sogenannten jungen Männchen und alten Weibchen um so schärfer hervor und machen eine artliche Absonderung nothwendig. Freilich ist es auch hier nicht leicht constante unterscheidende Kennzeichen anzugeben und wenn sich der von Shelley aufgestellte »Key to the Species" als durchaus unzureichend erweist, so ist dies nicht die Schuld des Autors.

Ungemein interessant und von Wichtigkeit sind die Nestkleider, welche die grössten Gegensätze zeigen. So ist das Nestjunge von *E. honorata* (N° 31 von Java) einfarbig schwarz, und Whitehead (Ibis 1888, p. 410) hat diese Färbung für beide Geschlechter im Nestkleide nachgewiesen, während das Nestjunge von *E. orientalis* (N° 26 von Ceram) ein fast einfarbig zimmtrostgelbes Kleid trägt. Bei *E. melanorhyncha* sind sogar zwei ganz verschiedene Nestkleider nachgewiesen worden. Wie ich im Nachfolgenden an einigen Belegstücken zeigen werde, entwickeln sich aus diesen so verschiedenen Nestkleidern einfarbig schwarz-, wie buntgefärbte (quergebänderte und punktirte) Vögel die ausserdem auch beiden Geschlechtern angehören. So enthält unsere Sammlung 8 einfarbig schwarze alte Vögel, die von

1) „Das junge Weibchen hat einen grünen, das alte Männchen einen blauen Schein" Whitehead: Ibis 1890, p. 46.

den betreffenden Sammlern (darunter auch Bernstein und Hoedt) als »Weibchen" bezeichnet wurden, wie andererseits bunte als Männchen angegebene Exemplare jedenfalls alte Vögel sind. Im Weiteren werde ich gewisser Exemplare zu gedenken haben, welche aus dem ersten mattschwarzen Jugendkleide in das gebänderte des sogenannten Weibchens vermausern, wie andererseits glänzend schwarze und gebänderte Exemplare beim Federwechsel ihre Kleider in der gleichen betreffenden Färbung behalten.

Ueber den Verlauf dieser so erheblichen Veränderungen werden übrigens nur Beobachtungen an lebenden Exemplaren zweifellose Aufklärungen zu geben vermögen, da dafür auch das grösste Bälgematerial kaum ausreichend sein dürfte, aber die Schwierigkeiten solche Beobachtungen anzustellen sind allerdings sehr grosse. Whitehead (Ibis 1888, p. 410) sucht das schwarze Nestkleid von *E. honorata* (*mindanensis*) dadurch zu erklären, dass hauptsächlich schwarze Mainas (*Gracula javanensis*) als Brüt- und Pflegeltern des parasitischen Kuckucks dienen müssen, aber mit dieser Annahme stehen die rostgelben Nestjungen von *E. orientalis* im Wiederspruch, deren Pflegeltern allerdings noch nicht bekannt sind.

Eudynamis honorata (L.).

Shelley, Cat. XIX, p. 316 et *E. mindanensis* (L.) p. 321.
Cuculus orientalis pt. Schleg. Cat. Cuculi, p. 16 (N^{os} 1—37 und 54—61).
E. orientalis pt. Salvad. Orn. Pap. I, 1880, p. 363 (p—r ind. Halmahera).
E. mindanensis Meyer, Isis 1884, p. 17 (Siao).
E. malayana Finsch, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1873, p. 16 (Bankok).

Fünfundachtzig Exemplare von Indien, Ceylon, Andamanen, Siam, Cochinchina 16, Sumatra 8, Banka 3, Borneo 1, Java 17, Noordwachter 4, Sumbawa 1, Flores 2 [1]), Palawan 2, Philippinen, Luzon, Mindanao 6, Siao 10,

1) N^{os} 51 und 52 ganz so wie von Java (*E. orientalis* Büttik. in Weber's Reise 1894, p. 292).

Sangi 2, Ost Molukken 13, Halmahera, Ternate, Tidore, Mare, Motir und Batjan). Weitere Verbreitung östlich bis Süd-China. Unter der obigen Reihe sind 29 glänzend schwarze Exemplare als Männchen und vier ebensolche (N° 25 Banka, Vosmaer; N° 62[a] und 62[b] Siao, Hoedt und N° 73 Ternate, Bernstein) als Weibchen bezeichnet, die übrigen jüngere Vögel im Uebergange oder alte Vögel im bunten Kleide des sogenannten Weibchens (darunter auch solche als Männchen bezeichnet N° 15 Siam, N° 23 Sumatra, N° 26 Banka und N° 64 Siao).

Auf dieses letztere Kleid begründen sich die nachfolgenden Artencharactere:

»Oberseite des Kopfes und Hinterhalses mit mehr oder minder dichtstehenden rostfarbenen (zuweilen weisslichen) Schaftflecken, übrige Oberseite mit rostfarbenen (zuweilen weisslichen) Tropfenflecken; Schwingen und Schwanz rostfarben (zuweilen weisslich) quergebändert; Kinn, Kehle und Kropf mit rostfarbenen Längs- oder Tropfenflecken, übrige Unterseite auf hellrostfarbenem bis weisslichen Grunde mit ziemlich dichtstehenden schwarzen Querbändern."

Bei Exemplaren vom Festlande Indiens und Ceylon ist die Fleckung und Bänderung sehr hell, fast weisslich, bei solchen von den Philippinen, Siao und der Halmahera-Gruppe mehr oder minder dunkel rostfarben, zwischen beiden Färbungen finden sich aber alle möglichen Uebergänge unabhängig von der Lokalität. So ist ein Exemplar von Banka (N° 27) weisser gezeichnet als indische, während andere indische sich von Sunda Exemplaren (Java, Sumatra, Banka) durchaus nicht unterscheiden lassen. Ein Weibchen von Ceylon (N° 11 Kannegieter) zeigt den Oberkopf dunkel rostroth gefleckt (ganz wie Exemplare von Sumatra und den Philippinen) aber Mantel und Schultern mit fast weissen und rostfarbenen Tropfenflecken.

Der junge Vogel im Nestkleide (N° 31 von Java) ist einfarbig rauchschwarz, auf Flügel und Schwanz ins Braunschwarze, mit schwachem Bronzeschein, Schnabel schwarz; durchaus gleich ein junger Vogel, aber mit ausgewachsenen

Schwingen und Schwanzfedern (N° 21 von Sumatra, van Hasselt), Schnabel ebenfalls schwarz.

Dieses *erste Jugendkleid* geht über:

a) *in das volle glänzendschwarze*, wie eine Reihe von Exemplaren zeigen, bei denen das mattschwarze alte Gefieder mehr oder minder mit neuen glänzend schwarzen Federn gemischt ist (z. B. N^{os} 5 und 7 Ceylon, Diard; N° 12 Andamanen, Davison; N^{os} 35 und 36 Java, Diard; N° 74 Ternate, Bernstein).

b) *in das bunte gebänderte des sogenannten Weibchens*, dafür die folgenden Belegstücke:

N° 46; Noordwachter (Vorderman): mattschwarz (wie N° 21 von Sumatra, Schwingen innen ebenfalls einfarbig schwarz, wie der Schnabel) aber auf der Unterseite viele neue gebänderte Federn.

N° 47; gleiche Lokalität: Hauptfärbung gefleckt und gebändert wie das Weibchen, aber einzelne (alte) Schwingen und Schwanzfedern schwarz, wie einzelne abgeriebene alte Federn auf der Unterseite. (Ein solches Uebergangskleid erwähnt Hartert, Nov. Zool. 1898, p. 45 von Satonda).

N° 60; Mindanao (Weibchen, Platen): bereits vollständig in der Färbung des Weibchens, aber noch einige mattschwarze alte Schwingen.

N° 63; Siao (Männchen, Hoedt): schwarz, Unterseite mit vielen neuen gebänderten Federn; einige Schwingen und neue eben hervorspriessende Schwanzfedern rostroth und schwarz gebändert; Schnabel schwarzbraun.

N° 71; Halmahera (Männchen, von Rosenberg): wie das vorhergehende Exemplar, aber auf Rücken und Schultern neue schwarze, rostbraun gefleckte Federn, die Unterseite wie bei N° 47.

N° 82; Batjan (Männchen, von Rosenberg): ganz wie N° 46, aber auch auf Schultern einzelne neue rostfarben gefleckte Federn.

Ausser dem einfarbig mattschwarzen ersten Jugendkleide, mit einfarbig schwarzen Schwingen und Schwanzfedern, (wie N° 21) kommen auch Exemplare vor, welche

c) dadurch abweichen, dass die Schwingen und deren Deckfedern schmale helle Spitzensäume zeigen, während die Innenfahne der Schwingen mehr oder minder deutlich rostfahl gebändert ist, wie die Schwanzfedern, letztere meist nur am Ende. Hierher gehören N° 16 von Cochinchina (Männchen, Verreaux) und N° 25 von Banka (Weibchen, Vosmaer), beide im Federwechsel (durch Mauser) zum vollen glänzend schwarzen Kleide, z. Th. noch mit Resten alter gebänderter Federn auf der Unterseite. Ein anderes Exemplar von Sumatra (N° 20, Weibchen, S. Müller) zeigt dagegen deutlich den Uebergang zum gebänderten Kleide des sogenannten Weibchens.

In Bezug auf den Federwechsel alter Vögel ist noch das folgende zu bemerken:

d) das glänzend schwarze Kleid vermausert in dieselbe Färbung (N° 45 Java, N° 50 Sumbawa, N° 75 Tidore, N^{os} 79 und 80 Motir) glänzend schwarz, mit neuen glänzend schwarzen Federn.

e) das Kleid des sogenannten Weibchens ist ein bleibendes und vermausert in die gleiche Färbung (N^{os} 67^{a} Siao und 69 Sangi, beide in Mauser und mit alten abgeschliffenen und neuen (rostbraun und schwarz) gebänderten Schwingen und Schwanzfedern.

E. honorata malayana Hartert (Nov. Zool. III, 1896, p. 575) von Satonda (bei Sumbawa) und *E. orientalis* Hartert (ib. V, 1898, p. 472) von Sumba, gehören wahrscheinlich zu dieser Art.

Eudynamis rufiventer Less.

Shelley, Cat. XIX, p. 325 (syn. part.).
Salvad. Orn. Pap. I, p. 368.
E. picatus Finsch, Proc. Z. S. Lond. 1879, p. 12 (Duke of York).
E. cyanocephalus Finsch, Vög. Südsee, 1884, p. 16 (N. Britannien).

Acht Exemplare von Neu-Guinea 3, Salawatti 1, Bismarck-Archipel 4; darunter 5 glänzend schwarze (alte Männchen) und 3 in dem gebänderten Kleide (Weibchen).

Die letzteren sind auf dem Oberkopfe rostfarben gefleckt,

wie auf der übrigen Oberseite, die Unterseite ist auf rostgelben Grunde ziemlich breit (bei einem Weibchen von Herzog York Inseln aber sehr schmal) schwarz quergebändert, so dass sie sich in der Gesammtfärbung von gewissen Weibchen von *E. honorata* nur schwer unterscheiden lassen. Ich vermag wenigstens nur das folgende Artkennzeichen anzugeben: »Kinn und Oberkehle schwarz und rostbraun längsgestrichelt", dessen Werth aber keineswegs sicher scheint. Fast ganz gleich gefärbte Weibchen von *E. orientalis* (z. B. N° 14 von Buru) unterscheiden sich durch die viel grösseren rostbraunen Tropfenflecke der Oberseite.

Unter den neun von mir in Neu Britannien gesammelten Exemplaren dieser Art waren sechs schwarze Männchen, drei durch Untersuchung zweifellos als Weibchen festgestellte Exemplare ganz so gefärbt wie unser Weibchen von Herzog York (N° 8); die Querbänderung der Unterseite ist bald breiter, bald schmäler. Iris blutroth, wie beim alten Männchen.

Das noch unbekannte (vermuthlich schwarze) Nestkleid wird über die genauere Stellung der Art erst näheren Aufschluss geben.

E. rufiventer ist bis jetzt nachgewiesen von der Nord- und Nordwestküste Neu-Guineas (Doré, Mansinam, Sekru), Salawatti, Batanta, Misol, Bismarck Archipel (Herzog York, Neu Britannien) und Salomo-Inseln (Guadalcanar). — Nach Salvadori auch Aru (v. Rosenberg), aber unser Exemplar daher gehört zu *E. cyanocephala*.

Eudynamis cyanocephala (Lath.).

Shelley, Cat. XIX, p. 324.
Cuculus orientalis pt. Schleg. Cat. Cuculi, p. 16 (N^{os} 4, 62—66).
E. cyanocephala Salvad. Orn. Pap. I, p. 365.
E. orientalis pt. ib. p. 362 (Ind. 1—o, Key).
E. cyanocephala Meyer, Isis 1884, p. 17 (Aru).
E. orientalis Hartert, Nov. Zool. V, 1898, p. 416 (Alor).

Sechs und zwanzig Exemplare: von Australien 10, Mer

oder Murray Insel, in Torresstrasse 1, Timor 3, Wetter 2, Alor 4, Aru 1, Key 1, Matabello (Goram) 1, Banda (Pulu Ay) 1, Amboina 2.

Die Art ist über ganz Australien südlich bis Tasmanien verbreitet, ausserdem über die ganze Südostküste Neu Guineas (im Britisch Museum auch mit der Angabe: Dore). Ich erhielt die Art auf Mabiak (Jarvis Insel in Torresstrasse) und beobachtete sie bei Somerset (Cap York).

Von acht glänzend schwarzen Exemplaren sind sechs als Männchen und zwei als Weibchen (Nos 19 und 20, Alor) bezeichnet, die übrigen jüngere Vogel oder im Kleide des sogenannten Weibchens (davon drei als »Männchen" bezeichnet). Alte Vögel im glänzend schwarzen Kleide sind von solchen der übrigen Arten nicht zu unterscheiden, dagegen bietet das gebänderte Kleid sehr characteristische Artkennzeichen: »Ober- und Hinterkopf (meist auch der Hinterhals) einfarbig schwarz (mit schwachem grünen Scheine); Kinn und Oberkehle bis zu den Halsseiten ebenfalls schwarz, oder hier (seltener) mehr oder minder mit hellen rostfahlen oder weisslichen Schaftstrichen; das Schwarze der Kehle ist jederseits vom Mundwinkel herab durch einen breiten weisslichen oder rostfahlen Bartstreif begrenzt."

Die kleinen Tropfenflecke der Oberseite und die Querbänderung von Schwingen und Schwanz sind meist weisslich bis rostfahl, wie die Grundfärbung der Unterseite, welche meist schmale schwarze weit gestellte Querbänder zeigt, die bei N° 13 von Timor (Männchen, »*punctatus*" Müll.) mit lebhaft rostgelber Unterseite fast ganz fehlen. Manche australische Exemplare sind auf der Unterseite auch nur spärlich gebändert (z. B. N° 10 von Cap York), andere unterseits lebhafter rostgelb (wie N° 8 von Queensland) und stimmen durchaus mit Exemplaren von Timor (N° 14: Weibchen, »*punctatus*" Müll.), Wetter (N° 15) und den Aru-Inseln (N° 21, von Rosenberg) überein.

Nicht zu unterscheiden von australischen Weibchen ist ein Exemplar von den Key-Inseln (N° 22, von Rosenberg),

wie zwei Weibchen von Amboina (Nos 25 und 26, Hoedt). Von letzterer Insel war bisher nur *E. orientalis* nachgewiesen, und *E. cyanocephala* dürfte daher hier nur gelegentlicher Wandergast sein.

Das Nestkleid dieser Art ist noch nicht bekannt, aber wahrscheinlich wie bei *E. orientalis* zimmtrostgelb (buff), wie die Beschreibungen der ersten Jugendkleider von Gould (Handl. B. Austr. I, p. 633) und Shelley (Cat. p. 324, type of *E. Flindersii* Vig. & Horsf.) beweisen, mit denen ein junger Vogel im ersten Kleide (Cat. N° 1) ganz übereinstimmt. Dieses Exemplar stammt noch aus dem alten Cabinet Temminck (Type zu »*Cuculus maculatus*" Gml. Temm. Cat. syst. 1807, p. 58, N° 28), war später von Temminck »*C. scolopaceus* L., Bengale" etiquetirt und ist Type zu Schlegel's »*Cuculus orientalis*", Cat. p. 17, N° 4. Die beigefügte Bemerkung »absolument comme dans les jeunes individus de Céram" bezieht sich indess nur auf das Nestkleid von *E. orientalis* (N° 26) und auf den zimmtrostgelben Grundton des Gefieders dieses Exemplares.

Das erste Jugendkleid geht über (durch Mauser)

a) *in das volle glänzend schwarze*:

N° 6: Queensland (Bowen, Männchen, Frau Dietrich) und N° 18: Alor (Männchen), beide Exemplare sind bereits fast ganz schwarz und zeigen nur auf der Unterseite einzelne (alte) einfarbig rostfarbene Federn; auch sind einzelne alte Schwingfedern rostfarben und schwarz quergebändert.

N° 11: Mer (Murray Insel), Torresstrasse (Männchen), Hauptfärbung gebändert, aber an Kopf, Hals und Rücken mit vielen neuen glänzend schwarzen Federn, die einzelnen alten auf Oberkopf fast weiss; auf Kehle, Kropf und Brust viele neue rostfarbene, an der Basis schwarze Federn.

b) *in das bunte gebänderte des sogenannten Weibchens*:

N° 16: Wetter (Weibchen, Schädler), Oberkopf grösstentheils noch rostfarben, auf Hinterkopf braunschwarz, im Uebrigen ähnlich dem Jugendkleide (N° 1), aber mehr ausgefärbt; Schnabel schwarz.

N° 24: Banda (Pulu Ay, 21 April 1863, Hoedt), ähnlich dem Vorhergehenden, aber Oberkopf und Hinterhals fast weiss, auf dem Hinterkopfe ein schwarzbrauner Fleck; Schnabel dunkel.

Weitere Umänderungen der Färbung sind folgende:

c) *vom bunten gebänderten Kleide des sogenannten Weibchens zum einfarbig glänzend schwarzen*:

N° 4: Australien, fast ganz schwarz, aber die Unterseite grösstentheils noch quergebändert (alte Federn), wie einzelne alte Schwingen.

d) *das gebänderte Kleid vermausert in die gleiche Färbung*:

N^{os} 8 und 10 (Weibchen, Queensland) bereits fast ganz ausgefärbt, aber einige alte ganz abgeriebene Schwingen und Schwanzfedern sind ebenfalls rostfarben und schwarz quergebändert.

Das auch bei dieser Art alte glänzend schwarze Vögel in dieselbe Färbung vermausern, mag noch erwähnt sein (N° 20: Weibchen, Alor, Juni).

Eudynamis orientalis (L.).

Shelley, Cat. XIX, p. 322.
Salvad. Orn. Pap. I, p. 359 (indiv. a—k).
E. picatus S Müll. Verh. Land- en Volk. (1839—44), p. 176 (Amboina).
E. Ransomi Bp. Consp. I, 1850, p. 101. — Walden, Ibis 1869, Pl. X.
Cuculus orientalis (pt.) Schleg. Cat. p. 16 (N^{os} 38—53).

Fünf und dreissig Exemplare: von Buru 14, Manipa und Kelang (kleine Inseln zwischen Buru und Ceram) 3, Amboina 8 und Ceram 10.

Im Britisch Museum auch von »Lombok, Morty Island und Halmahera" verzeichnet (Cat. p. 323), aber diese Exemplare gehören wahrscheinlich zu *E. honorata*.

Unter 13 einfarbig glänzend schwarzen Exemplaren (Männchen) sind zwei als Weibchen bezeichnet (N° 8 Buru und N° 22 Amboina, beide von Hoedt gesammelt); von 13 Exemplaren im gebänderten Kleide des Weibchens, 10 als Weibchen und 3 als Männchen (N° 15 Manipa, Hoedt, N° 25 Amboina, von Rosenberg, und N° 27 Ceram, Forsten).

Für alte Vögel im glänzend schwarzen Kleide gilt das bei den vorgehenden Arten Gesagte: sie lassen sich von schwarzen Vögeln anderer Arten nicht unterscheiden; wohl aber Exemplare im gebänderten Kleide des sogenannten Weibchens durch folgende Artkennzeichen:

»Wie *E. cyanocephala*, aber Oberseite mit minder zahlreichen und grösseren rostbraunen Tropfenflecken; Schwingen und Schwanz mit breiteren rostbraunen Querbändern; die Unterseite meist lebhaft zimmtrostgelb, zuweilen fast einfarbig oder mit wenigen schmalen dunklen Querbinden".

Gewisse Exemplare (z. B. Nos 11 und 14 von Buru) sind unterseits hell rostweisslich mit schmalen dunklen Querbinden, also ganz so gefärbt wie *E. cyanocephala*, unterscheiden sich aber durch die rostfarbenen Schaftflecke des Oberkopfes. Aeltere Vögel stimmen in der Kopffärbung ganz mit *E. cyanocephala* überein (s. die Diagnose dieser Art vorn, aber der Bartstreif vom Mundwinkel herab ist dunkler rostfarben). Hierher gehören die Typen von »*Cuculus punctatus* var. *ceramensis* Temm. M. L." auf welche Bonaparte »*Eudynamis Ransomi*" begründete: N° 27 »Männchen" (Ober- und Hinterkopf nebst Hinterhals, Kinn und Oberkehle bis auf die Halsseiten einfarbig glänzend schwarz) und N° 28 »Weibchen" (Oberkopf mit rostbraunen Schaftflecken, Kinn und Oberkehle rostbraun nur seitlich schwarz begrenzt) beide Exemplare von Ceram (Forsten, 1842). Ein Weibchen, N° 19 von Amboina (coll. S. Müller, s. n. *punctatus* S. Müll.), zeigt eine Zwischenstufe in der Färbung der beiden vorhergehenden Exemplare: nur auf Vorderkopf schwache rostfarbene Schaftflecke, übrige Oberkopf und Hinterhals schwarz; Kinn und Oberkehle schwarz mit rostfarbenen Schaftstrichen. Bei zwei anscheinend jüngeren Weibchen (N° 12 Buru und N° 17 Insel Kelang) ist der ganze Ober- und Hinterkopf nebst Hinterhals dicht rostbraun gefleckt, wodurch sie gewissen Exemplaren von *E. honorata* (z. B. N° 65 von Siao) ähneln, aber die rostbraunen Tropfenflecke der Oberseite sind grösser und die lebhaft zimmtrostgelbe Unterseite fast einfarbig.

Der junge Vogel im Nestkleide (N° 26 Ceram, Schleg. N° 43) ist fast einfarbig lebhaft zimmtrostgelb gefärbt, die noch unausgewachsenen Schwingen (al. 146 mm.) und Schwanzfedern (115 mm.) dunkler, rostzimmtroth, mit Anfängen schwarzer Querbänderung, die sich auch auf den Deck- und Schulterfedern hie und da zeigt; auf der Ohrgegend einzelne dunkle Endsäume; Schnabel dunkel.

Dieses Nest- und wahrscheinlich auch erste Jugendkleid geht über:

a) in das volle glänzend schwarze des alten Vogels, wie folgende Exemplare beweisen:

N° 18 (Schleg. N° 46): Amboina, September 1828, coll. S. Müller und Typus seines »*Eudynamis picatus*": Flügel und Schwanz (stark abgerieben) rostfahl und schwarz gebändert (schmal, nicht breit, wie beim alten Vogel), das übrige Gefieder (neue Federn) und die 2 mittelsten Schwanzfedern glänzend schwarz, auf Oberkopf und Hinterhals einzelne, auf der Unterseite zahlreichere (alte) rostgelbe Federn, einzelne davon mit schmalen schwarzen Querbinden; Schnabel ziemlich dunkel. Das Exemplar ist auffallend klein (s. Maasse), was sich durch die Jugend erklärt.

N° 31 (Schleg. N° 42): Ceram, Waisala, Hoedt: Schwingen und Schwanzfedern schmal gebändert (rostroth und schwarz), ebenso z. Th. die oberen Flügeldecken, das übrige Gefieder einfarbig zimmtrostgelb, aber auf Kopf, Kinn, Hals, Schultern und den oberen Flügeldecken viele schwarze (neue) Federn, die mehr oder minder grosse Flecke bilden; Schnabel hell.

N° 34: Ceram, Wahaai, Teysmann: wie vorher, aber viel stärker in Schwarz übergehend; Kopf, Hals, Rücken und die oberen Flügeldecken sind bereits fast ganz schwarz und nur noch mit wenigen einfarbig rostgelben (alten) Federn gemischt; einzelne (neue) Schwingen und Schwanzfedern schwarz.

Diese jungen Vögel im Uebergangskleide sind auf Schwingen und Schwanzfedern (namentlich den letzteren) mit viel schmäleren, daher auch viel zahlreicheren schwarzen Quer-

binden gezeichnet, die auf der Schwanzunterseite viel schwächer entwickelt sind und bei N° 34 ganz fehlen, der Schwanz ist hier von unten einfarbig rostfarben.

N° 35: Ceram (October 1873, van Musschenbroek) fast ganz schwarz, nur die Unterseite mit einfarbig rostgelben (alten) Federn gefleckt; rechts eine der zweiten Schwingen (alte) gebändert (rostroth und schwarz).

Ein sehr merkwürdiges Uebergangskleid trägt:

N° 32: Ceram (Weibchen, Wahaai, 29 April 1867, Hoedt), die allgemeine Färbnng ist die des alten Weibchens, aber Kopf, Hals, Rücken, Schultern und Flügeldecken sind schwarz, auf dem Mantel mit rostroth gefleckten (neuen) Federn; Unterseite von dem Schwarz der Kehle an einfarbig zimmtrostgelb; die frischvermauserten Schwingen sind breit schwarz und rostroth gebändert, ebenso die Schwanzfedern, aber unter den letzteren sind neue noch im Wachsthum begriffene Federn, und alte abgeriebene mit schmaler Querbänderung.

Alte schwarze Vögel (Männchen) vermausern in dieselbe Färbung, ebenso Exemplare im Kleide des alten Weibchens (z. B. N° 33: Ceram, Wahaai: Hoedt).

E. honorata.

al.	*caud.*	*culm.*	*sex.*	*Expl.*	
195—197	180—192	23—27	♂	6	Indien.
183—197	170—178	25	♀	3	»
187—200	183—185	24—26	♂	3	Ceylon.
180—185	170—180	23—25	♀	4	»
198	190	28	♂	1	Andamanen (N° 12).
206—208	188—190	26	♂	2	Siam.
185	175	26	♀	1	»
212	200	29	♀	1	» (Bankok).
198	195	25	♂	1	Cochinchina.
200—215	189—197	25—29	♂	2	Sumatra.
200—220	180—190	27—29	♀	4	»
200	180	22	♂ jun.	1	» (N° 21).
205	183	26	♂	1	» (N° 23).
198	187—194	22—24	♂ ♀	3	Banka.
189	187	25	♂	1	Borneo (N° 28).

al.	*caud.*	*culm.*	*sex.*	*Expl.*	
205—220	190—208	27—31	♂	11	Java.
205—222	185—195	26—30	♀	9	»
215	188	28	♂	1	Noordwachter.
212—222	187—198	29—31	♀	3	»
225	208	31	♂	1	Sumbawa.
215	200	30	♂	1	Flores.
211	190	30	♀	1	»
200	187	27	♂	1	Palawan.
194	178	26	♀	1	»
182—200	178—190	25—26	♂	4	Luzon.
188	180	26	♀	1	»
193	184	25—27	♂♀	2	Mindanao.
204—214	180—187	26—28	♂	4	Siao.
205—210	180—190	26	♀	2	» (schwarz).
196—200	178—180	25—27	♀	4	»
195—202	178—188	25—26	♂♀	2	Sangi.
195—198	185	27—29	♂♀	2	Halmahera.
190—210	180—190	28—31	♂	4	Ternate.
205	192	29	♀	1	» (schwarz, N° 73).
207—210	183—185	27—28	♂	2	Tidore.
207	185	29	♀	1	»
198	180	28	♂	1	Mare.
205—210	178—183	28	♂	3	Motir.
198	173	28	♀	1	»
200	200	29	♂	1	Batjan.
(205—210	195—205	30	Halmahera, Ternate: Salvadori).		

E. rufiventer.

al.	*caud.*	*culm.*	*sex.*	*Expl.*	
185—187	170—180	25	♂♀	2	N. Guinea, Mansinam.
188	168	26	♀	1	» Sekru.
207	180	27	♂	1	Salawatti.
(180—193	185—190	27—28	N. Guinea, Salawatti: Salvadori).		
200—225	195—220	25—30	♂	3	Bismarck Arch., Mioko.
222	190	27	♀	1	» »
194—202	200—202	27—30	♂♀	2	» , N. Britannien.

E. cyanocephala.

al.	*caud.*	*culm.*	*sex.*	*Expl.*	
178	145	25	jun.	1	N° 1.
216—230	195—205	27—29	♂	6	Australien.
210—215	200—205	25—27	♀	3	»
216	196	27	♂	1	» , Cap York.
(205	187	—	Cap York: Salvadori).		
194	188	—	♂	1	Mabiak, Torresstrasse.
216	200	25	♂	1	Mer, »
(187—217	186—210	27—30	♂	9	Süd Neu Guinea: Salvadori).
(180—212	178—200	27—29	♀	9	» » »).
200—205	185—195	25—26	♂♀	3	Timor.
200	185	27	♀	1	Wetter (N° 15).
190	190	23	♀ jun.	1	» (N° 16).
197	210	27	jun.	1	Alor.
215	195	27	♂	1	»
194—214	180—205	25—26	♀	2	» (schwarz).
205	200	25	♀	1	Aru (N° 21).
198	190	27	♀	1	Key (N° 22).
190—193	178—180	25—27	♀	2	Amboina (N^{os} 25 und 26).
(208—213	190—205	28—29	♂	4	Key: Salvadori).
200	200	23	jun.	1	Banda (N° 24).
200	193	27	♂	1	Matabello (N° 23).

E. orientalis.

al.	*caud.*	*culm.*	*sex.*	*Expl.*	
220—230	220—225	28—29	♂	9	Buru.
215	210	28	♀	1	» (schwarz, N° 8).
210—225	198—215	25—28	♀	7	»
(205—225	200—215	—	—	9	» : Salvadori).
225	215	29	♀	1	Manipa.
218	200—205	29—30	♂♀	2	Kelang.
180	165	24	jun.	1	Amboina (N° 18: *picatus*).
213	207	28	♀	1	» (N° 19).
225	215	28	♂	1	» (N° 20).
220	230	27	♀	1	» (N° 22, schwarz).
225	215	26	♂	1	» (N° 21).
200—225	200—210	24—27	♀	3	»
(216—220	215—220	30	—	2	» : Salvadori).
220—225	215—220	27—29	♂♀	2	Ceram (N^{os} 29 und 30: *Ran-*
215—220	210—230	26—30	♂	3	» [*somi*).

al.	*caud.*	*culm.*	*sex.*	*Expl.*
217—225	214—220	28—29	♀	4 Ceram.
(208—225	200—220	28—33	—	*orientalis* Salvad.).

Vergleichende Uebersicht.

E. honorata.

al.	*caud.*	*culm.*	
180—212	170—200	23—29	Indien, Ceylon, Siam, Cochinchina.
189—225	180—208	22—31	Sunda Ins., Sumbawa, Flores.
182—214	178—190	25—27	Philippinen, Siao, Sangi.
190—210	173—200	27—31	Moluccen.
180—225	170—208	22—31	*honorata.*

E. rufiventer.

180—207	168—190	25—28	Neu Guinea.
194—225	190—220	25—30	Bismarck-Archipel.
180—225	168—220	25—30	*rufiventer.*

E. cyanocephala.

205—230	187—205	25—29	Australien.
180—217	178—210	25—30	Torresstrasse, Süd Neu Guinea.
190—215	180—210	25—27	Timor, Wetter, Alor, Aru.
198—218	190—205	23—29	Banda, Matabello, Key, Amboina.
180—230	178—210	25—30	*cyanocephala.*

E. orientalis.

205—230	198—225	25—30	Buru.
200—225	200—230	24—30	Amboina.
(180	165	24	» jun. N° 18).
215—225	210—230	26—30	Ceram.
200—230	198—230	24—30	*orientalis.*

Eudynamis melanorhyncha S. Müll.

Shelley, Cat. XIX, p. 327.
Cuculus melanorhynchus Schleg. Cat. p. 20.
E. melanorhyncha M. & Wigl. B. Celebes I, p. 205.
Eudynamis fascialis Wall. Proc. Z. S. 1862, p. 339 (Sula).
Hartert, Nov. Zool. V, 1898, p. 127.

Fünf und vierzig Exemplare, darunter eins von den Sula-Inseln (coll. Bernstein 1863), zwei von Süd Celebes (Macassar: Teijsman 1878), die übrigen von verschiedenen Localitäten der Minahassa (Kema, Tondano, Rurukan, Tomohon, Bone, Gorontalo etc.) darunter die typischen Exemplare (Nos 1, 2 und 3) von Forsten (1840), welche S. Müller als altes Männchen und Weibchen und jungen Vogel beschrieb.

Die schwarze Färbung des Schnabels ist für diese Art, fast in allen Altersstufen, ein vortreffliches Kennzeichen, wodurch sich auch alte Vögel in dem einfarbig schwarzen Kleide, leicht von den übrigen Arten in der gleichen Färbungsstufe unterscheiden lassen.

Achtzehn von den 45 Exemplaren tragen dieses einfarbig schwarze, stark in das Blauschwarze scheinende Kleid; davon ist eins als »Weibchen" bezeichnet (N° 7, von Rosenberg); dasselbe zeigt aber einen mehr grünschwarzen Schein, und die Unterseite ist vom Kropfe an matt rauchschwarz gefärbt, stimmt also mit der Beschreibung des »Male nearly adult" von Meyer & Wiglesworth (p. 205 B) überein. Cat. N° 2, Typus des »alten Weibchens" von Müller, ist auf der Oberseite, Flügeln und Schwanz düster schwarz gefärbt mit einem Scheine ins Metallgrüne; Kinn und Kehle sind rauchschwarz, die übrige Unterseite rostzimmtgelb, hie und da mit undeutlichen dunkel getrübten Querbinden; vom Mundwinkel herab ein heller Bartstreif.

Andere Exemplare in dieser Färbungsstufe (nach Meyer und Wiglesworth: »first plumage [♂ and ♀]", nach Vorderman »Uebergangskleid") sind auf der Unterseite rostgrau, bis rostzimmtfarben gefärbt, manche Exemplare (z. B. N° 10) fast ohne jede Querbänderung; einzelne Exemplare (wie Nos 2 und 11) zeigen an den äusseren Schwanzfedern einen rostfahlen Endsaum und auf der Innenfahne der beiden äussersten Federn eine verwaschene rostfahle Vermiculirung, die sich zuweilen (z. B. bei N° 2) zu schmalen Querbinden gestaltet.

In dieser Färbungsstufe (von N° 2) liegen zehn Exem-

plare vor, von denen indess nur drei jüngere Vögel sind: N° 10 ist jedenfalls im ersten Kleide (Flügel nur 170 mm.), wie sich an der mehr zerschlissenen Structur des Kleingefieders und dem kürzeren mehr braunen Schnabel (bei N° 21 nur 21 mm. lang) erkennen lässt. Dieses letztere Exemplar zeigt Oberkopf und Hinterhals glänzend schwarz, Kinn und Kehle tiefschwarz, die äusseren Schwanzfedern an der Innenfahne mit schmalen rostbräunlichen Querbinden. Die übrigen Exemplare sind gewiss nicht im »ersten Kleide", sondern alte Vögel, die in derselben Färbung vermausern, wie Nos 9, 16 und 32, bei denen die neuen Schwanzfedern genau dieselbe schwarzgrüne Färbung zeigen als die alten abgestossenen Federn. Dagegen ist N° 28 auf der Oberseite, Kinn, Kehle, und Hals fast so blauschwarz gefärbt als alte Vögel, die neuen hervorspriessenden Schwanzfedern sind ebenfalls blauschwarz, die alten noch grünschwarz, die gelbfahle Unterseite ist dicht schieferfarben vermiculirt und der helle Mundwinkelstreif fehlt ganz. Mit diesem letzteren Exemplare stimmt das Kleid des »Male with earliest appearances of adult plumage" (M. & Wigl. p. 206 *D*) überein, nur dass hier ein heller Mundwinkelstreif vorhanden ist.

Cat. N° 3, Typus des »jungen Männchen" von S. Müller, ist auf der Oberseite, Flügeln und Schwanz rostbraun und schwarz gebändert; Kopf und Hinterhals, Kinn und Kehle, sind schwarz mit sehr undeutlichen rostbraunen Schaftflecken, die übrige Unterseite ist auf rostgelblichem Grunde schmal dunkel quergebändert; vom Mundwinkel zieht sich ein heller Bartstreif herab.

In dieser oberseits gebänderten Färbungsstufe liegen 15 Exemplare vor. Der Grundton der Oberseite variirt von Zimmtrostroth bis Rostbraun, der der Unterseite von Rostzimmtgelb bis fast zu Weiss, die dunkle Querbänderung der Oberseite ist bald schmäler, bald breiter, die der Unterseite ebenfalls mehr oder minder deutlich, in der Regel am stärksten auf dem Kropfe. Alle Exemplare zeigen einen deutlichen schmalen weissen Mundwinkelstreif. Ausser diesen

geringeren Abweichungen in der Gesammtfärbung und Zeichnung finden sich aber auch andere erheblichere, namentlich in der Kopffärbung. Bei N^{os} 22 und 23 sind Oberkopf, Hinterhals, Kinn und Kehle tiefschwarz mit grünem Scheine, bei N^{os} 14 und 17 ist die Kehle aber mehr oder minder rostbraun betupft wie bei N° 12, welches Exemplar aber Oberkopf und Hinterhals nur braunschwarz zeigt. Dagegen ist bei N^{os} 13, 18 und 29 der Oberkopf nebst Hinterhals, wie Kinn und Kehle dunkel rostbraun, eine sehr eigenthümliche Färbungsstufe, die Meyer und Wiglesworth (p. 206) für die des »alten Weibchens" erklären.

Jedenfalls sind die gebänderten Exemplare nicht junge Vögel, wie S. Müller meint, sondern alte, die in demselben Kleide vermausern, denn N^{os} 14, 23, 25 und 36 erhalten neue Schwanzfedern und Schwingen die in Färbung und Querbänderung ganz mit den alten Federn übereinstimmen.

Andere gebänderte Exemplare bieten deutliche Uebergangskleider und zwar von einem jüngeren schwarzen Kleide. Das Exemplar N° 18, ein frisch vermauserter Vogel, hat auf dem Mantel nur noch eine alte blauschwarze Feder (an der Innenfahne rostroth gebändert) aufzuweisen, N° 12 einige alte schwarze Federn auf der Bauchmitte, bei N° 15 sind Oberkopf und Hinterhals blauschwarz, aber Mantel und Schultern zeigen ausser alten schwarzen, zahlreiche neue rostroth und schwarzgebänderte Federn, wie einzelne neue Schwingen in derselben Färbung hervorspriessen. Die alten Schwingen dieses Exemplares sind ebenfalls gebändert, aber schmäler als gewöhnlich, am Ende matt schwarz, wie die Handschwingen, welche nur an der Basishälfte der Innenfahne rostfarbene Querbinden aufzuweisen haben. Ganz ähnlich ist N° 33 (von Macassar), zeigt aber nur noch auf dem Kopfe und Hinterhalse schwarze alte Federn, die Handschwingen sind verschwommen gebändert, einzelne neue Federn aber, wie die frisch vermauserten Schwanzfedern, breit rostroth und schwarz gebändert.

Diese beiden Exemplare (N^{os} 15 und 33) stimmen gut mit dem »Female with earliest appearances of adult plu-

mage" von Meyer und Wiglesworth (p. 206 *c*) überein, nur wird hier auch der Mantel als blauschwarz beschrieben und alte einfarbig schwarze Schwingen.

Ein Exemplar (N° 24) ohne Spuren von Mauser zeigt die Schwingen noch mehr verschwommen gebändert als Nos 15 und 33, Mantel und Schultern aber matt schwarzgrün mit einzelnen schwach gebänderten Federn, und macht ganz den Eindruck eines jungeren Vogels.

Das Nestkleid von *E. melanorhyncha* ist bis jetzt in zwei sehr verschiedenen Färbungen bekannt: 1) »Oberseite düster schwarzgrün, Unterseite zimmtfarben mit dunklen Querbinden" (Meyer & Wiglesworth, p. 206); 2) »einfarbig blauschwarz, Bauch rauchschwarz." (Vorderman, Natuurk. Tijdschr. Nederl. Indië, 1898, p. 26).

Das Exemplar zu der letzteren Beschreibung (♂ von Tomohon) durch Güte von Vorderman jetzt in Besitz unseres Museums (Cat. N° 30) ist zwar kein eigentlicher Nestvogel, aber unzweifelhaft ein noch sehr junger Vogel im ersten Gefieder. Die bereits stark abgeriebenen Schwingen und Schwanzfedern sind völlig ausgewachsen, letztere aber sehr kurz (155 mm.), wie der dunkelbraune Schnabel (nur 18 mm. lang). Der dunkelstahlblaue Glanz (auch auf Flügeln und Schwanz) ist so lebhaft als bei alten Vögeln, auf Unterbrust und Bauch mit rauchschwarzen Federn gemischt. Ganz übereinstimmend sind zwei etwas ältere junge Vögel im ersten Kleide: auf dem Bauche nur noch einzelne rauchschwarze Federn: N° 27, Schnabel dunkelbraun, 20 mm. lang, Schwanz 158 mm.; N° 8, Schnabel dunkelbraun, 21 mm. lang, Schwanz fast so lang als bei alten: 180 mm. — Ganz abweichend ist ein Exemplar (N° 10) im ersten Kleide, das mit dem Nestkleide (1) Meyer & Wigl.) übereinstimmt.

Diese Untersuchungen zeigen, dass das blauschwarze Nest- resp. Jugendkleid 1) auch im vollkommenen Kleide und wahrscheinlich für beide Geschlechter bleibend ist, dass 2) aber auch aus der schwarzen Färbungsstufe gebänderte Individuen hervorgehen, die wahrscheinlich in beiden Ge-

schlechtern vorkommen. Damit sind freilich noch keineswegs alle Fragen bezüglich der übrigen so verschiedenen Färbungsstufen erörtert, über welche selbst die eingehenden Auseinandersetzungen von Meyer und Wiglesworth noch manche Zweifel übrig lassen.

E. fascialis Wall., von den Sula Inseln, soll sich durch geringere Grösse und Weiss im Gesicht auszeichnen, das zuweilen das Kinn und die Stirn bedeckt, meist aber nur in unregelmässigen Flecken auftritt. Unser Exemplar (N° 34: altes Männchen, coll. Bernstein 1863) hat nur am rechten Stirnrande z w e i weisse Federchen aufzuweisen, und würde sich nur dadurch von Celebes-Exemplaren unterscheiden lassen. Aber in der Grösse sind die letzteren von Sula-Exemplaren nicht auseinander zu halten.

Al. 185—215 mm.; caud. 176—200 ad. Celebes.
» 170—180 » ; » 155—188 jun. »
» 186—210 » ; » 192—210 » : Meyer.
» 198—210 » ; » 200 » : Hartert.
» 185 » ; » 175 N° 34 Sula Ins.
» 183—190 » ; » 165—180 » : Hartert.

Urodynamis Salvad. Orn. Pap. I, 1880, p. 370.

Die eigenthümliche Färbung (in beiden Geschlechtern gleich) und der auffallend lange abgestufte Schwanz rechtfertigen die generische Sonderstellung, auf deren Nothwendigkeit bereits Walden hinwies (Ibis 1869, p. 346).

Urodynamis taitiensis (Sparrm.).

Shelley, Cat. p. 314.
Cuculus taitiensis Schleg. Cat. p. 21.

Fünf Exemplare (Polynesien, Samoa, und Ponapé).

Die beiden von Schlegel catalogisirten Exemplare (N^{os} 1 und 2) aus »Polynesien" sind keineswegs »au plumage imparfait" sondern alte Vögel. Seitdem erhielt die Sammlung drei weitere Exemplare von Samoa und eins von Ponapé, darunter auch einen jungen Vogel, der sich bekanntlich

durch die hellen Tropfenflecke der Oberseite auszeichnet (s. meine ausführliche Beschreibung in »Journ. f. Orn. 1862, p. 102: Neu Seeland; fehlt unter den Citaten in Shelley's Cat.). Ein alter Vogel (M. S. Cat. N° 3) zeigt die ganze Unterseite einfarbig weiss, nur an den Brust- und Körperseiten einige wenige, schmale, dunkle Schaftstriche.

Die Grösse variirt bei dieser Art sehr erheblich.

Al. 188—193 mm.;			caud. 203—224 mm.			ad. Samoa. 3 Expl.
»	175	» ;	»	177	»	jun. » 1 »
»	180—190	» ;	»	215—222	»	ad. Neu Seeland.
»	165	» ;	»	178	»	jun. »

Ich füge hier einige Bemerkungen aus unpublicirten Manuscripten von mir an, um nochmals auf die ausserordentlich merkwürdigen und interessanten Verbreitungs- und Wanderverhältnisse dieses Schweifkuckucks zurückzukommen, über die ich bereits kurz berichtete (»Vögel der Südsee" Wien 1884, p. 53; fehlt ebenfalls unter Shelley's Citaten).

Der Verbreitungskreis [1]) und die Wanderungen des Schweifkuckucks erstreckt sich über die tropische und subtropische Region fast der ganzen Südsee und zwar von den Markesas-Inseln als östlichste Grenze, westlich bis auf die Palau-Gruppe (westliche Carolinen) über 86 geographische Grade (= über 5000 Seemeilen oder an 1300 geographische Meilen) und von den letzteren Inseln als nördlichsten Punkt nach Süden bis Neu-Seeland über 56 Grade (= 3360 Seemeilen oder 840 geographische Meilen).

Innerhalb dieses ungeheuren ozeanischen Gebietes liegt bis jetzt von verhältnissmässig nur wenigen Localitäten der sichere Nachweis des immer nur vereinzelten und spärlichen Vorkommens dieser Art vor, und zwar südlich vom Aequator: von Markesas (Jardine), Gesellschafts-Inseln (Ta-

1) Bei weitem ausgedehnter ist der unseres *Cuculus canorus*, der von Lappland (70° n. Br.) bis Süd Africa und von den Cap Verden bis Kamschatka reicht (s. Kittlitz: »Denkwürd." II, p. 198). Ich beobachtete unseren Kuckuck in Lappland bei Tromsö und am Tana-Elf nördlich vom 70 Grade, in Asien vom 47 Grade n. Br. in Turkestan bis zum Polarkreise (Obdorsk).

hiti, Borabora: Forster; Huahine: Woodhouse), Cooks Inseln (Hervey: Gray); Samoa (Upolu: Gräffe, Kubary, Krause, Whitmee), Niuafu (Hübner), Tonga-Inseln (Tongatabu: Gräffe; Eua: Hübner); Fidschi-Inseln (Ovalou: Peale, Gräffe, Layard; Wakaia und Mokani: Layard), Neu Hebriden (Vaté und Ambrym: Layard) Neu Caledonien (Verreaux, Layard); Salomons Inseln (Savo: Cockerell, Richards; Guadalcanar: Grant); Neu Britannien und Herzog York Inseln (Kleinschmidt); Norfolk Insel (Ramsay); Kermadec-Inseln (Fairchild); Neu Seeland (Nord- und Südinsel); — nördlich vom Aequator: Gilbert-Inseln (Butaritari: Finsch), Marshall Inseln (Jaluit: Finsch); Carolinen Archipel (Kuschai: Kittlitz; Ponapé; Kubary, Finsch; Ruck und Mortlock: Kubary [1]); Uleai: Kittlitz; Palau: Peters, Kubary).

Sehr merkwürdig ist, dass die Art bisher weder an der Ostküste Australiens noch in Neu-Guinea nachgewiesen wurde.

Von allen vorhergenannten Inseln sind bisher nur Neu-Seeland und Neu Caledonien als Gebiete der Fortpflanzung des Schweifkuckucks bekannt geworden, über die letztere selbst liegen aber nur von Neu-Seeland und dazu recht spärliche Nachrichten vor. So scheint bis jetzt noch niemals ein junger Schweifkuckuck im Nest gefunden worden zu sein, wohl aber ist beobachtet, dass Junge dieser Art von anderen kleinen Vögeln gefüttert wurden, z. B. von *Gerygone igata*, worüber Potts zwei Fälle mittheilt (Trans. & Proc. N. Z. Inst. VI, 1873, p. 148). Und Buller giebt die schöne Abbildung einer solchen Scene von Pflegelternwesen (Hist. B. N. Z. Pl. reprod. »Manual B. N. Z." 1882, Pl. XVII), obwohl man kaum die Möglichkeit begreifen kann. Denn das Nest von *Gerygone igata* ist beutelförmig, ähnlich dem der Beutelmeise, hängt wie dieses am Ende eines Baumzweiges und erscheint für den Schweifkuckuck [2]) viel zu

1) In: „Ethnol. Abtheil. des Museum Godeffroy" 1881, pp. 299 und 353.

2) Dagegen benutzt der kleine Broncekuckuck: *Chalcococcyx lucidus* gern *Gerygone*-Nester um hier seine Eier ausbrüten zu lassen (Haast: Journ. f. Orn. 1868, p. 243).

klein (s. die hübschen Abbildungen der Nester welche Potts giebt: Trans. and Proc. N. Z. Inst. II, 1869, p. 58, Pl. 6, F. 2 und 3). Buller spricht daher die Vermuthung aus, dass der junge Kuckuck von *Gerygone* nur aufgezogen, aber von seinen eigenen Eltern ausgebrütet wird, und erwähnt ein Kuckuckweibchen mit grossem Brütefleck. Ein von mir auf den Marshall-Inseln geschossenes Weibchen zeigte ebenfalls auf dem Bauche eine ausgedehnte Nacktheit, die wie ein Brütefleck aussah, aber wohl aus anderen Ursachen entstanden war (Finsch: Vögel der Südsee, Wien 1884, p. 54). Die einzigen autentischen Eier von *U. taitiensis*, welche bis jetzt bekannt sind, wurden von Huntley in den Nestern von *Anthornis melanura* resp. *Rhipidura flabellifera* gefunden (s. Ramsay: Ibis 1865, p. 155 [1]) und damit dürfte die parasitische Eigenschaft auch für den Schweifkuckuck zweifellos bewiesen sein.

In Neu-Seeland ist der »Koheperoa" ein regelmässiger Sommergast, welcher meist in der zweiten Woche des October erscheint, im Januar schon seltener wird und gegen Ende Februar, ausnahmsweis erst Anfang April, verschwindet, im Ganzen also etwa fünf Monate verweilt. Junge Vögel, in dem oberseits getropften Kleide, sind im März am häufigsten.

In denselben Monaten in welchen der Schweifkuckuck sich auf Neu-Seeland aufhält, ist er aber auch auf anderen, sehr weit entfernten Inseln beobachtet worden, wie die folgenden wenigen Daten zeigen:

August: Tahiti (Forster); Tonga: Eua (Hübner).

September: Tahiti (Forster); Fidschi: Wakaia (Layard); Marshall-Inseln: Jaluit (5 und 21^{t}: Finsch).

October: Marshall-Inseln: Jaluit (21^{t}: Finsch); Niuafu (Hübner).

1) Mit der hier gegebenen Beschreibung stimmen die angeblicher Eier des Schweifkuckucks von Buller (Hist. B. N. Z. 1 Edit. p. 76 und Ibis 1872, p. 325) und Nehrkorn (Journ. f. Orn. 1879, p. 394: Fidschi) sowenig überein, dass sie keinesfalls zu *U. taitiensis* gehören können.

November: Neu Britannien: Herzog York Inseln (Kleinschmidt).

December: Gesellschafts Ins.: Borabora (Forster); Gilbert Ins.: Butaritari (7^{t}: Finsch); Carolinen: Kuschai (21^{t}: Kittlitz).

März: Neu Caledonien (15^{t} und 23^{t}: »nestlings": Layard); Carolinen: Ponapé (3^{t}: »in vollster Mauser": Finsch).

April: Neu Caledonien (15^{t}: Layard); Marshall-Inseln: Jaluit (13^{t}: Finsch); Carolinen: Uleai (4^{t}: Kittlitz); Hervey Ins.: Takutea (4^{t}: Cook); Palmerston Ins. (16^{t}: Cook).

Juni: Tongatabu (Cook).

Da Layard im März in Noumea (Neu Caledonien) »Junge im Nestgefieder" erhielt (Ibis 1882, p. 523), so lässt sich nicht zweifeln, dass der Schweifkuckuck auch an anderen Orten seines ungeheuern Verbreitungsgebietes sein parasitisches Fortpflanzungsgeschäft ausübt. Innerhalb der Tropen bietet sich dafür ja insofern immer Gelegenheit als die Brütezeit hier nicht an bestimmte Monate gebunden ist und Nahrung findet sich auch überall und zu jeder Zeit, da der Schweifkuckuck nicht blos Insecten, sondern auch kleine Eidechsen und wahrscheinlich auch Früchte verzehrt. Mit Ausnahme von Neu-Seeland sind die Wanderungen von *U. taitiensis* [1]) keine geregelten und es handelt sich, wahrscheinlich unter Benutzung der Monsune, daher mehr um ein Streifen von Insel zu Insel, wobei immerhin Distanzen von 600 bis 1000 Seemeilen überflogen werden müssen (z. B. Neu-Seeland-Kermadec und von hier nach Fidschi und Neu Caledonien).

Da die Bedingungen, welche unseren *Cuculus canorus* zu seinen Wanderungen zwingen für *U. taitiensis* nicht in Betracht kommen, so wird es schwer eine befriedigende Erklärung für den Wandertrieb dieses Vogels zu geben. Mir hat dies wenigstens nicht gelingen wollen, aber ich will die Hypothese von Hutton anfügen, obwohl mich die-

1) Die Eingeborenen der Marshall-Inseln kannten den Vogel unter dem Namen „Urik" sehr gut und versicherten, dass einzelne Exemplare das ganze Jahr über vorkämen und dasselbe berichtet Kubary von der Mortlock-Gruppe (Carolinen).

selbe keineswegs befriedigt. Darnach »waren die Länder, welche *U. taitiensis* besucht einstmals mit Neu-Seeland verbunden; da die Kuckucke aber ihren alten Brutplätzen treu blieben, so suchten sie dieselben auch dann noch auf als die Distanz immer grösser geworden war, um sich so nach und nach zu regelmässigen Wandervögeln zu entwickeln" (Trans. & Proc. N. Z. Inst. V, 1872, p. 235). Das klingt ganz hübsch, aber vor allem sind weitere zuverlässige Beobachtungen nöthig um der Lösung dieser Frage näher zu treten.

Microdynamis parva Salvad.

Shelley, Cat. XIX, p. 328.

Ein altes Männchen vom Arfak-Gebirge (Hattam; 2 Januar 1887: coll. W. L. Jens), das ganz mit der Abbildung bei Meyer (Zeitschr. f. Ornith. 1886, Taf. V, F. 2) übereinstimmt, nach einem Exemplare von der Südostküste Neu Guineas (Owen Stanley-Gebirge: coll. Hunstein).

Al. 107 mm.; caud. 95 mm.; culm. 17 mm.

Carpococcyx radiatus (Temm.).

Shelley, Cat. XIX, p. 414.
Neomorphus radiatus Schleg. Cat. p. 60.

Drei Exemplare von Borneo (N° 1 Typus von Temminck Pl. col. 538). Ueber diese und die folgende Art vergl. Finsch: Notes from the Leyden Museum, Vol. XX (1898), p. 97.

Carpococcyx viridis Salvad.

Shelley, Cat. XIX, p. 415.
Neomorphus radiatus pt. Schleg. Cat. p. 60.

Zwei Exemplare von Sumatra.

Leidener Museum, 13 December 1899.